

Raúl empfing Oberbefehlshaber der russischen Kriegsmarine

• Der Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, empfing am 21. Februar den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine der Russischen Föderation, Admiral Nikolai Jewmenow, der Kuba einen Arbeitsbesuch abstattete.

Während des herzlichen Treffens bestätigten beide Seiten den ausgezeichneten Stand der Beziehungen zwischen Kuba und der Russischen Föderation in allen Bereichen, einschließlich des militärtechnischen. Sie besprachen die Aussichten für eine erweiterte bilaterale Zusammenarbeit sowie Fragen der internationalen Agenda.

Auf russischer Seite nahmen der Botschafter der Russischen Föderation in Kuba, Andrei Guskow, der Marine- und Luftwaffenattaché der Russischen Föderation in Kuba, Kapitän zur See Waleri Nikolajewitsch Zubarew, und weitere Mitglieder der Delegation an dem Treffen teil.

Auf kubanischer Seite waren der Minister der Revolutionären Streitkräfte, Armeekorpsgeneral Leopoldo Cintra Frías, und der erste stellvertretende Minister und Generalstabschef, Armeekorpsgeneral Álvaro López Miera, beide Mitglieder des Politbüros, anwesend. •



FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

Díaz-Canel führte Telefongespräch mit Xi Jinping

• Der Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, führte ein herzliches Telefongespräch mit dem Präsidenten und Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas, Xi Jinping. Er bekräftigte die unveränderliche Unterstützung und Solidarität des kubanischen Volkes sowie der Partei und der Regierung mit diesem Bruderland, das darum kämpft, den epidemischen Ausbruch des Coronavirus unter Kontrolle zu bekommen.

Der kubanische Präsident übermittelte das Vertrauen in die Fähigkeit der chinesischen Behörden, unter der Leitung der Kommunistischen Partei die Widrigkeiten zu überwinden. Díaz-Canel sagte, dass die Hilfe, die wir anbieten können, bescheiden sei, aber im Einklang stehe mit der solidarischen Berufung unseres Volkes.

„Beide Länder waren immer vereint und werden es weiterhin sein, vor allem in schwierigen Zeiten, indem wir uns gegenseitig unterstützen und zusammenarbeiten“, sagte der kubanische Präsident.

Xi Jinping seinerseits sagte, dass die Tatsache, dass der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, und Präsident Díaz-Canel gleich zu Beginn der Epidemie Solidaritätsbotschaften gesendet hatten und Letzterer außerdem die chinesische Botschaft besuchte, um seine Unterstützung auszudrücken, die traditionelle Freundschaft zwischen den beiden Nationen widerspiegeln. Er betonte auch, dass China und Kuba gute Freunde, Kampfgefährten und Brüder seien.

Beide Seiten stimmten darin überein, dass es wichtig sei, den 60. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Kuba und China in diesem Jahr hervorzuheben, Beziehungen, die auf tiefen historischen Wurzeln und gegenseitigem Vertrauen beruhen. •

Gründe für Kubas Kandidatur für den Menschenrechtsrat



Wenn wir über echtes Engagement für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte sprechen, weist unser Land stolz wichtige Erfolge auf internationaler Ebene vor. FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

ENRIQUE MORENO GIMERANEZ

• Kuba hat beschlossen, seine Kandidatur zum Mitglied des Menschenrechtsrates für den Zeitraum 2021-2023 vorzulegen. Dies wurde von Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla während seiner Rede in Genf im hochrangigen Segment der 43. ordentlichen Sitzung dieses Gremiums bestätigt.

Wenn wir von echtem Engagement in Bezug auf die Förderung und den Schutz aller Menschenrechte für alle Menschen und Völker der Welt sprechen - ohne Doppelmoral, Manipulation, Politisierung und Selektivität des Themas -, zeigt unser Land stolz wichtige Erfolge auf internationaler Ebene.

Im vergangenen Jahr hat das kubanische Volk die Verfassung der Republik in einem Referendum ratifiziert. Die Ergebnisse des Prozesses bestätigten die feste Unterstützung des Volkes für das von ihm frei gewählte politische System und für die kubanische Revolution. Die Magna Carta des Landes verankert Menschenrechte, die für

andere Völker der Welt immer noch eine Chimäre sind.

Trotz fast sechs Jahrzehnten der von den USA verhängten Blockade hat Kuba die acht Millenniums-Entwicklungsziele erreicht, drei davon vor Ablauf der für 2015 festgelegten Frist, und widmet sich gegenwärtig voll und ganz der Erreichung der Ziele der Agenda 2030 und ihrer 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, wobei einige davon bereits erreicht wurden.

Kuba hat relevante Ergebnisse in den Bereichen Bildung, Gesundheit und soziale Sicherheit erzielt, die weltweit anerkannt sind. Getreu seiner Solidaritätsberufung hat sie andere Völker im Kampf gegen Kolonialismus und Apartheid sowie im Kampf gegen Ebola in Afrika unterstützt. Mehr als 400.000 Angehörige des Gesundheitswesens haben Missionen in 164 Ländern absolviert. Dieses Wirken ermöglichte es dem kubanischen medizinischen Kontingent Henry Reeve, den vom Exekutivrat der Weltgesundheitsorganisation gewährten Preis für

öffentliche Gesundheit in Erinnerung an Dr. Lee Jong-wook zu erhalten. Dank des Alphabetisierungsprogramms „Yo sí puedo“ (Ja, ich kann), das mit dem Alphabetisierungspreis der Unesco-King Sejong 2006 und dem Mestres Preis 68 im Jahre 2012 ausgezeichnet wurde, haben mehr als neun Millionen Menschen in mehr als 30 Staaten lesen und schreiben gelernt.

Zu den wichtigsten Beispielen für den Beitrag der Insel zum Weltfrieden gehört die Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Friedenszone während ihrer Präsidentschaft in der Gemeinschaft der lateinamerikanischen und karibischen Staaten (Celac). Havanna war Gastgeber der Dialoge zwischen der kolumbianischen Regierung und der Farc-Ep, die mit der Unterzeichnung des Friedensabkommens abgeschlossen wurden, und veranstaltete im Februar 2016 ein historisches Treffen zwischen Papst Franziskus und Seiner Heiligkeit Kirill, Patriarch von Moskau und von Ganz Russland, das erste Treffen der Führer beider Kirchen nach dem Schisma von 1054. „Wenn es so weitergeht, wird Kuba die Hauptstadt der Einheit sein“, sagte Seine Heiligkeit Franziskus bei jener Gelegenheit.

Unser Land beteiligte sich aktiv an den Verhandlungen zur Einrichtung des Menschenrechtsrates, wurde von 2006 bis 2009 als Gründungsmitglied gewählt und gehörte ihm in den Zeiträumen 2009-2012, 2014-2016 und 2017-2019 an, wobei es im letzten Falle das Mitglied der Region war, das die meisten Stimmen erzielte. Von Juni 2011 bis Juni 2012 übernahm es in Vertretung Unseres Amerika eine der Vizepräsidentschaften des Rates.

Mit dieser Kandidatur wird Kuba weiterhin seine Erfahrungen im Dialog und in der Zusammenarbeit zugunsten der Menschenrechte in die internationale Gemeinschaft einbringen. •

Unsere eigene Definition von „blockieren“

LEIDYS MARÍA LABRADOR HERRERA

• Belagern, boykottieren, etwas lahm legen. Diese Bedeutungen werden in Wörterbüchern für das Wort „blockieren“ vorgeschlagen, übereinstimmende Angebote aus der Sicht von Linguisten und Gelehrten.

So respektabel diese Definitionen auch sein mögen, die Subjektivität des Menschen erweitert das, was die Akademie vorschlägt, beträchtlich. Deshalb würde das volle wissenschaftliche Potenzial der Branche nicht ausreichen, um die Interpretationen zu sammeln, die das kubanische Volk zu diesem Begriff beitragen kann.

Abgesehen vom US-amerikanischen, das als Opfer des politischen Gefüges seiner Regierung ebenfalls viel beizutragen hat.

Tatsache ist, dass für die Bewohner dieser Insel „blockieren“ kein üblicher Begriff ist, der unbemerkt bleiben könnte. Es gibt zu viele Implikationen in allen Bereichen, in denen wir tätig sind, als dass die bloße Tatsache, das Wort zu hören, keinen Einfluss auf unsere Sensibilität hätte, denn niemand zweifelt daran, dass die Blockade sowohl das Land aus weitester Sicht als auch das Leben im engsten Rahmen und das Erreichen der persönlichen Ziele beeinträchtigt.

Wir könnten als Beispiel jede beliebige Sphäre unserer Gesellschaft wählen. Jede, ja, das sage ich mit aller Verantwortung, denn obwohl uns einige näher stehen als andere, tragen sie letztendlich alle zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung bei und alle haben unüberlegbare Argumente, die eine fast 60 Jahre andauernde und unverständliche Belagerung belegen.

Es stimmt, dass es niemanden ungehört lässt, wenn wir, nur als Beispiel, davon hören, dass kubanischen Patienten



Die US-Wirtschaftsblockade gegen Kuba wird alljährlich von der internationalen Gemeinschaft fast einstimmig abgelehnt. FOTO: ANABEL DIAZ

Medikamente verweigert werden, den Importen von medizinischen Ausrüstungen Hindernisse in den Weg gelegt werden und Kuba hohe zusätzliche Ausgaben für den Erwerb von Waren in Drittländern aufbringen muss, aber die Realität ist wesentlich härter.

Wenn wir diese Beschränkungen spezifizieren und sie auf das familiäre Umfeld übertragen, werden wir die Auswirkungen dieser willkürlichen Maßnahmen gröber und schmerzhafter sehen. Wir werden sie in der Verzweiflung eines Vaters oder einer Mutter sehen, weil eine ausländische Regierung ihrem Kind die Heilung einer schrecklichen Krankheit verweigert.

Und wenn wir diese hypothetische Reise durch kubanische Haushalte, durch

Institutionen und Arbeitszentren fortsetzen, werden wir sicherlich Berichte wie die eines Wissenschaftlers hören, der wegen einer Visumverweigerung seine Forschungsarbeiten nicht mit Kollegen aus anderen Nationen teilen konnte.

Es ist wahrscheinlich, dass wir von einem Künstler hören werden, dass ihm, weil er Kubaner ist, die Teilnahme an einem angesehenen Festival verweigert wurde, oder von einem Sportler, der nach einem intensiven Trainingsjahr die Rechtfertigung nicht versteht, mit der ihm den Zugang zu einer internationalen Veranstaltung verweigert wurde.

Und was ist mit dem gemeinsamen Opfer, das Beamte und Bevölkerung erbringen, um dem Versuch entgegenzutreten, unser Land zu ersticken, indem

die Ankunft von kostbarem Treibstoff auf der Insel verweigert wird, ohne das kein Land mit voller Kapazität funktionieren kann.

Millionen, ohne Übertreibung, Millionen Erfahrungsberichte könnte wiedergegeben werden, die Erlebnisse eines arbeitenden, aufopferungsvollen, ehrlichen und altruistischen Volkes, das zum Angriffsziel des größten Imperiums der Welt geworden ist, weil es sich nicht den Bedingungen beugt, die seine Prinzipien herabsetzen würden.

Unser Alltag würde es uns ermöglichen, die oben erwähnte Bedeutung mit Begriffen wie Völkermord, Verletzung der Menschenrechte, Verfolgung, Exterritorialität und vielen anderen zu erweitern, die definitiv von einem direkten Angriff auf die Souveränität eines unabhängigen Staates sprechen.

Deshalb ist es empörend, wenn sie es subtil als Embargo bezeichnen, wenn sie sagen, dass es darauf abzielt, die Führung des Landes, die sie als „Diktatur“ bezeichnen, zu stürzen, und dieses heuchlerische Argument immer wieder verwenden, um sich als vorsorgliche Retter der Kubanerinnen und Kubaner zu präsentieren.

Aber dies ist absolut keine Geschichte von Müdigkeit und Pessimismus. Sie sollten wissen, dass wir uns in all den Jahren auch für unsere eigenen Antonymie für den Begriff „blockieren“ entschieden haben, deren Bedeutung für dieses Volk über die strukturellen und formalen Fragen der Linguistik hinausgeht.

Wir haben als Antonymie gewählt: arbeiten, kämpfen, wachsen, entwickeln, vereinen, schaffen, denken. Wir konjugieren sie vom „ich“ über „du, er, sie, es“ vor allem zum „wir“, ja, weil kollektives Fühlen und Handeln unsere Hauptwaffe gegen diese gescheiterte Politik sein werden. •

Wenn Trump sagt, dass er Kuba hilft, wie erklärt er dann die Karawane in Miamis Calle Ocho?

ALFONSO NACIANCENO

• Was wird Donald Trump jetzt erfinden? Wird er sagen, dass die jüngste Karawane von mehr als hundert von Miami-Kubanern gefahrenen Autos in der 8. Straße, der berühmten „Calle Ocho“, die für die Beseitigung der Reisebeschränkungen nach Kuba demonstrierten, in Havanna geplant und nach Miami exportiert wurde?

Es wäre nicht verwunderlich, wenn der Tycoon seine Rekordanzahl an Lügen um eine weitere erhöhen würde. Trump beleidigt die Menschheit, wenn er immer wieder erklärt, dass alles, was seine Regierung in Bezug auf Kuba tut - oder rückgängig macht -, von dem Wunsch geleitet wird, der Insel zu helfen, ihre Demokratie wiederherzustellen und den Lebensstandard ihrer Bewohner zu erhöhen.

Wenn es in der Tat zum Wohle des

kubanischen Volkes wäre, wie erklärt er, dass Hunderte von Menschen mit ihrem Anspruch auf Reisemöglichkeit zur Insel die mehr als 25 Kilometer der 8. Straße von Miami zurücklegten?

Ich habe im Fernsehen gesehen, wie eine Frau vom Fenster ihres Autos aus vehement versicherte: „Ja, wir werden weiter nach Kuba reisen und unseren Verwandten dort weiterhin helfen.“

Genau in diesem neuralgischen Zentrum Floridas liegt eine Stimme, die sich der derzeitige Präsident in diesem Wahljahr für seine beabsichtigte Machtausweitung zu sichern versucht. Und dort waren die Leute ungehorsam, denn die Karawane legte nicht weniger als 97 Häuserblocks mit im Wind flatternden kubanischen Flaggen zurück, hupend, mit eingeschalteten Scheinwerfern und Schildern gegen die Verbote.

Glauben diejenigen, die an diesem Tag ihre Empörung zeigten, an die

plätschernde Melodei des Präsidenten der Vereinigten Staaten in Bezug auf seine „rettenden“ Absichten gegenüber Kuba?

Dieser Protest durch die Calle Ocho bis zur Innenstadt von Miami, durchgeführt trotz der einschüchternden Angriffe von Teilen der extremen Rechten in Miami, die der Demonstration vorausgingen, zeigt, dass es immer mehr Gegner der Blockade gibt, unter der das kubanische Volk leidet, der brutalsten, die jemals in der langen Geschichte der Menschheit gegen ein Land angewendet wurde.

Obwohl es am Sammelpunkt der Autos nicht an Aggressionen fehlte, verteidigten die Teilnehmer der Karawanen ihr Recht, für uneingeschränkte Reisen nach Kuba zu demonstrieren.

Die Tatsache, dass der Protest in Miami stattgefunden hat, ist ein kategorisches Zeichen dafür, dass die Kubaner von hier, dort und anderswo auf der

Welt, die durch unauflösliche Bindungen mit ihrer Nation verbunden sind, wissen, wie viel die Blockade unser Volk gekostet hat, und sie ablehnen.

Kuba, Venezuela und Nicaragua sind Beispiele für Souveränität, die für die Regierung der Vereinigten Staaten ein Dorn im Auge sind.

Es gibt keinen Grund, der den Tod und Verletzungen von Menschen in unserem Land während dieser fast 60 Jahre des Yankee-Hasses rechtfertigen könnte. Die 138,843 Milliarden US-Dollar an Verlusten und Schäden in sechs Jahrzehnten, die der kubanischen Wirtschaft zugefügt wurden, und die nicht weniger als 85 aggressiven Maßnahmen verschiedener Art, die die Vereinigten Staaten im Jahr 2019 ergriffen haben, um nur einige beredte Daten zu nennen, strafen eindeutig die Behauptung von Donald Trump Lügen, dass er Kuba helfen will. •

GENERALDIREKTORIN
YAILIN ORTA RIVERA

**STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN DER REDAKTION**
ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTIONSCHEF
JUAN DIEGO NUSA PEÑALVER

REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución „José Martí“,
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443
Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176
ISSN 1563-8286

**BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:**
Verlag 8. Mai GmbH
Torstr. 6,
10119 Berlin, BRD

**NACHDRUCK
KANADA**
National Publications Centre C.P. 521,
Stations C, Montreal, QC H2L 4K4
Telf.: (514) 522-5872

BRASILIEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais e Notícias
Ltda. Rua Regente Feijó,
49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro
Telf-Fax: (021) 222-4069

ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Telf.: (011) 4304-7851

Wer hat ein Interesse daran, die Welt glauben zu machen, dass in Kuba ein Klima der Unsicherheit und Gewalt herrscht?

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Am Dienstag, dem 11. Februar, um 12.26 Uhr machte eine Nachricht in den digitalen Netzen die Runde, die das Interesse von Tausenden von Personen weckte. Eine Internetnutzerin schrieb in Facebook: „Ich habe gerade etwas Schockierendes gesehen“ und erzählte ganz erschüttert von dem mutigen und ehrenvollen Einsatz einer Beamtin der Nationalen Revolutionären Polizei (PNR). „Allein, gegen eine aufgebrauchte Menschenmenge, die entschlossen war, einen Vergewaltiger zu lynchen, kam sie, mit nichts als ihrem Körper als Schutzschild, ihrer Pflicht nach, (...) dessen Leben zu schützen, damit über ihn entsprechend den Gesetzen Recht gesprochen werden kann“.

Sofort verbreiteten Hunderte von Personen diese Nachricht und gaben positive Kommentare dazu und zu dem vom Youtuber Guerrero Cubano eingestellten Video ab, das auch die Internetnutzerin zu ihrem Eintrag veranlasst hatte.

In dem Videomaterial von Guerrero Cubano kann man das entschlossene und angemessene Handeln unserer Polizei am 8. Februar in Santiago de Cuba sehen, als sie entsprechend dem Gesetz eine Person festnahm, die beschuldigt wurde, ein monströses Verbrechen begangen zu haben: die Vergewaltigung eines Mädchens von acht Jahren. Gleichzeitig griff eine Gruppe von Menschen die Polizeibeamten an, die aber trotz der schwierigen Lage nie die Ruhe verloren und höchst professionell agierten.

Im Verlauf dieser Vorfälle begannen in den Netzen Aufrufe aufzutreten, zum Lynch, zum in Brand stecken, zum Zerstören und zum Vorgehen gegen die Polizei. Skrupellose Personen nutzten den Schmerz von Familienangehörigen, Freunden und Nachbarn des Opfers aus, stifteten dazu an, Chaos zu verbreiten, und beschuldigten die PNR und die Regierung, den Vergewaltiger zu „schützen“.

Das für unsere Insel ungewöhnliche Verbrechen rief bei der Bevölkerung in einem Land, in dem die Wertschätzung der Kindheit zum Wesen gehört und nicht nur ein Slogan ist, Entrüstung und Wut hervor.

Die Aufrufe zur Gewalt und zur Störung der öffentlichen Ordnung unter Nutzung der digitalen Netze, Botschaften, die mit einem gewissen Maß an Synchronisation und Artikulation in den wichtigsten Medien der Konterrevolution erscheinen, das alles kann kein Zufall sein. Sie erscheinen in denselben Medien, die die unpassend als „Clandestinos“ Bezeichneten unterstützten, die versucht hatten, das makellose Bild des Apostels Kubas José Martí zu beschmutzen, dieselben falschen Demokraten, dieselben Söldner, die aus der Manipulation eines Falles wie diesem heraus Menschen in Aktionen verwickeln, die gegen sie selbst gerichtet sind.

DIE MECHANISMEN VON CHAOS UND GEWALT

Der Wirtschaftskrieg gegen die Insel nimmt zu, wobei das Mittel angewendet wird, die Opfer zu beschuldigen. Wie es in den Anweisungen zum nicht-konventionellen Krieg heißt, geht es darum, „dieses seltsame Ergebnis zu erreichen, dass das Opfer sich nicht nur nicht beklagt, sondern sich schließlich selbst die Schuld an seinem Unglück gibt und dem Henker applaudiert“.

Die Blockade ruft Mangel hervor, der Konsum ist beeinträchtigt. Es werden ständig Gefühle der Angst erzeugt. Die konterrevolutionären Medien versuchen, die Menschen zum Hass zu verleiten. Sie belügen sie, mobilisieren sie und manövrieren geschickt die Fäden des Grolls, um die Personen in eine Zeitbombe zu verwandeln.

Man „bereitet den Boden vor“, um angesichts der Lawine von Fakten, Botschaften und Falschmeldungen eine große mentale Verwirrung auszulösen. „Die Bürger verfallen in einen derartigen Zustand der Regression, dass sie weder rational denken noch ihre eigenen Interessen schützen können“, heißt es in den Handbüchern der CIA. In diesem Zustand sind viele Menschen leicht zu manipulieren.

Nicht umsonst haben die Subversionspläne der Epoche Obamas nicht auf den Wirtschaftskrieg verzichtet. Ganz im Gegenteil erklärte beispielsweise das Projekt Genesis ganz deutlich, man müsse „rigoros den Druck auf die Wirtschaft aufrechterhalten, um die Regierung zu zwingen, aus einer nachteiligen Position heraus zu verhandeln“. Es war dies eine Mischung aus kultureller Verführung und wirtschaftlicher Erdrosselung.

Bei der Vorlage des Resolutionsentwurfs „Notwendigkeit der Beendigung der Kuba von den Vereinigten Staaten aufgezwungenen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade“ sagte der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla am 7. November 2019 in



Die Nationale Revolutionäre Polizei hat des Öfteren Schülern in den Schulen entwendete Gegenstände zurückgegeben FOTO: JUVENAL BALAN

New York: „In den letzten Monaten hat die Regierung des Präsidenten Donald Trump mit der Anwendung nicht-konventioneller Maßnahmen eine Eskalation ihrer Aggression gegen Kuba eingeleitet, um die Versorgung unseres Landes mit Kraftstoff zu verhindern ... Das damit verbundene Ziel ist neben der Schädigung der Wirtschaft, den Lebensstandard der kubanischen Familien zu beeinträchtigen. Dafür trägt die Regierung der Vereinigten Staaten sehr wohl die Verantwortung“.

Im Jahr 2019 wurden etwa 187 Aktionen, darunter Geldstrafen, Sanktionen und Maßnahmen gegen das kubanische Volk, umgesetzt, um so Mangel, Unzufriedenheit und einen Aufstand gegen die Regierung zu erreichen, wie dies in dem von Lester Mallory 1960 so klar in seinem Memorandum dargelegt wurde, das ausführt, dass man innerhalb der Bevölkerung Enttäuschung und Entmutigung hervorrufen müsse, um die Zerschlagung der Revolution zu ermöglichen.

Sie wollen uns ohne Kraftstoff für den Transport, ohne Gas zum Kochen von Nahrungsmitteln lassen. Sie wollen das Land lähmen und den Alltag der kubanischen Familien erschweren, um uns politische Konzessionen zu entreißen. Sie benötigen dafür viel Hass, sie brauchen Angst, sie wollen dringend das Urteilsvermögen der Leute außer Kraft setzen, damit diese unverzüglich reagieren, um ihre psychologischen Abwehrmechanismen auszuschalten, um ihnen ihr Selbstwertgefühl zu nehmen.

Kuba ist Zielscheibe einer systematischen Einflusskampagne gewesen, eines ungebremsten, in den Laboren der CIA fabrizierten psychologischen Krieges, um so einen mentalen Zustand zu schaffen, der das Volk dazu bringen soll, jenseits aller Logik zu agieren, sich zu aggressiven Handlungen hinreißen zu lassen, einen Zustand von Irrationalität zu schaffen, in dem der Mensch in eine Bestie verwandelt werden kann und zu versuchen, ihn in diesem wissenschaftlich gesteuerten Zustand zu der vom Manipulator erwünschten Aktion zu bringen.

Wie die Ideologen der Guarimbas, des ukrainischen Maidan, die George Soros und Gene Sharp, die „internationalistischen“ Jungs von Otpor immer und immer wieder sagen: Ziel ist, dass nichts als Chaos übrig bleibt.

DAS NARRATIV DER ENTRÜSTUNG IM DIENST DER IMPERIALEN ÜBERNAHME

In Bolivien übernahmen kriminelle Banden, gestützt von dem Narrativ der „Entrüstung des Volkes“ wegen eines angeblichen Wahlbetrugs, die Kontrolle über die Städte. Sie führten Blockaden von öffentlichen Wegen im Stil der venezolanischen Guarimbas durch, brannten Einrichtungen nieder, sprachen Drohungen aus, übten in aller Öffentlichkeit Morde und Folterungen aus und demütigten soziale und politische Führer.

Der Modus Operandi ist nicht ausschließlich in unserer Region zu finden. Im November 2019 erlitt der Iran eine Welle der Gewalt, bei der 730 Banken, 70 Tankstellen, 140 Regierungsgebäude und über 50 Stützpunkte der Sicherheitskräfte zerstört wurden.

Hinter diesem perfekt ausgearbeiteten Drehbuch stand die CIA. Die Proteste werden gelenkt, eine

Eskalation der Gewalt wird herbeigeführt, Kriminelle werden rekrutiert, um die Sicherheitskräfte anzugreifen.

Im Jahr 2014 schufen die Otpor-Führer Srdja Popovic und Slobodan Dinovic in Serbien das Zentrum für die Angewandte Gewaltlose Aktion und Strategie (Canvas), ein attraktives und produktives von der US-Regierung bezahltes Geschäft. Das von diesen Gurus des „sanften Putsch“ ausgearbeitete Handbuch führt in seiner Einleitung aus, dass man „Brennpunkte der Konfrontation mit der Polizei schaffen und Aktionen der Sicherheitskräfte provozieren muss“.

Das Handbuch „Gewaltloser Kampf: 50 entscheidende Punkte“, verwandelte sich in die „Bibel“ der terroristischen Bewegungen der arabischen Länder und Lateinamerikas, genauso oder mehr als die Handbücher von Gene Sharp, Bob Helvey und Ackerman, Pioniere im Namen der CIA bei dieser Strategie, und ihre Lehren wurden gegen Venezuela, den Iran, die Ukraine, Syrien, Bolivien etc. angewandt.

Genesis, das für Kuba ausgearbeitete politisch-ideologische Subversionsprojekt beschrieb genau diese Art von Szenarium: „Sobald die Absichten der Bewegung, die sich aus äußerst engagierten Aktivisten zusammensetzt, öffentlich gemacht worden sind, führen sie Strafenaktionen durch, die repressive Aktionen der Sicherheitskräfte hervorrufen, so dass ein Zustand von Unregierbarkeit und Chaos entsteht, der dann, natürlich auf Ersuchen des Volkes von Kuba, eine Intervention der USA rechtfertigt.“

WAS AUF DEM HASS ERRICHTET WIRD, IST NICHT VON DAUER

Wer sind diejenigen, die ein Interesse daran haben, die Welt glauben zu machen, dass in Kuba ein Klima der Unsicherheit und Gewalt herrscht?: Die Maschinerie des Hasses in Miami, die Produzenten von Schmutz und Schmutz, die zutiefst anti-martianisch und damit auch anti-kubanisch sind, die das wesentliche Prinzip des Apostels missachten, nämlich, dass alles, was auf dem Hass errichtet wird, nicht von Dauer ist. Martí war ein Revolutionär ohne Hass, weswegen er sich von „den Barbaren, die einzig und allein auf die Kraft der Gewalt vertrauen“ distanzierte.

Die Nationale Revolutionäre Polizei handelte entsprechend dem Recht, in einem Land, das vor allem anderen die Integrität des Festgenommenen achtet; eines Festgenommenen, der nicht eher schuldig ist, bis er gerichtet und verurteilt wurde. Sie handelte gemäß der Tradition, die sie von den Gründern der Nation gelernt hat, gemäß einer Revolution, die Kriegsverbrecher, Mörder, die abscheuliche Verbrechen begingen, die folterten und Tausende von jungen Kubanern verschwinden ließen, vor Gericht stellte. Die Folterter Batistas wurden nicht gelyncht, sie hatten einen Gerichtsprozess mit allen Garantien eines Gerichtsverfahrens. So haben wir damals gehandelt und so werden wir dies immer tun.

Derjenige, der sich eines abscheulichen Verbrechens schuldig gemacht hat, wird vor Gericht gestellt und verurteilt werden, da gibt es keinen Zweifel. Wir sind in den Prinzipien des Humanismus und der Gerechtigkeit erzogen worden. Der Hass ist nicht aufbauend. Lassen wir uns nicht manipulieren. •

Der Völkermord der Regierung der USA an dem kubanischen Volk

• In seinen Worten zum Abschluss der IV. Sitzungsperiode der Nationalversammlung sagte der Präsident der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez am 21. Dezember letzten Jahres: „Im 61. Jahr der Revolution hat man Todeschüsse auf uns abgegeben, aber wir sind am Leben“. Zweifellos war das Jahr 2019 ein Jahr großer Herausforderungen, mit einer verstärkten imperialistischen Offensive, um den wirtschaftlichen Kollaps der Nation hervorzurufen.

Es war das Jahr, in dem der damalige Nationale Sicherheitsberater des Weißen Hauses, John Bolton, mit dem Auftrag, die Monroe Doktrin in unserer Hemisphäre durchzusetzen, im April ganz offen erklärte, dass nun das beendet werden sollte, was die Söldneraggression in Playa Girón nicht erreichen konnte, da sie vom kubanischen Volk binnen 72 Stunden niedergeschlagen wurde.

Der Yankee-Imperialismus war immer der Meinung, dass Kuba ihm gehöre. Mächtige Sektoren und Interessengruppen haben im Laufe von 200 Jahren eine hartnäckige Unfähigkeit bewiesen, die Unabhängigkeit unseres Landes und das Recht der Kubaner auf Souveränität, Selbstbestimmung und die Freiheit, ein eigenes Schicksal zu bestimmen, zu akzeptieren. Die heute lebenden Generationen von Kubanern mussten ihr gesamtes Leben lang, oder den größten Teil davon, die Feindseligkeit der US-Regierung und die von der Wirtschaftsblockade verursachten Entbehrungen ertragen.

Die Blockade ist seit dem Sieg der Revolution 1959 die am beharrlichsten angewandte Waffe und der zentrale Angelpunkt der Feindseligkeit gegen Kuba gewesen. Ihre Ziele wurden früh definiert und zeigen ganz deutlich die Absicht des Völkermordes, wie dies aus dem infamen Memorandum vom 6. April 1960 des stellvertretenden Außenministers für die Westliche Hemisphäre Lester D. Mallory hervorgeht, in dem es heißt:

„Die Mehrheit der Kubaner unterstützt Castro ... die einzige effektive Weise, damit er die interne Unterstützung verliert, ist, durch wirtschaftliche Unzufriedenheit und Entbehrungen Enttäuschung und Entmutigung hervorzurufen ... es müssen schnell alle möglichen Maßnahmen umgesetzt werden, um das wirtschaftliche Leben Kubas zu schwächen ... eine Vorgehensweise, um, möglichst geschickt und unauffällig, so gut wie möglich zu erreichen, dass Kuba vom Geldzufluss und von Lieferungen abgeschnitten wird, um ihm seine Finanzressourcen zu nehmen und die Reallöhne zu verringern, Hunger, Verzweiflung und schließlich den Sturz der Regierung hervorzurufen“.

Es handelt sich dabei um einen Akt des Wirtschaftskrieges, der im Laufe von sechs Jahrzehnten immer größere Auswirkungen auf alle Bereiche der Gesellschaft genommen hat und dessen extraterritoriale Anwendung praktisch den gesamten Planeten erreicht hat und im Jahr 2019 deutlich verstärkt wurde.

Die Regierung der Vereinigten Staaten lügt, wenn sie immer wieder erklärt, dass die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen dazu dienen, der Regierung und den Streitkräften Ressourcen zu entziehen. Ihre Politik ist gegen das Volk Kubas gerichtet. Sie soll den politischen Willen und den Patriotismus der ganzen Nation beugen, den revolutionären Prozess rückgängig machen und die Säulen der Gesellschaft, die wir aufgebaut haben, unterhöheln.

Die Blockade ist laut Artikel II der Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes ein Akt des Völkermordes. Sie definiert ihn in ihrem Abschnitt b als „Verursachung von



„Die kriminelle Blockade, die zu verschärfen er uns versprochen hat, vervielfältigt die Ehre und den Ruhm unseres Volkes, an dem all seine Pläne des Völkermords zerschellen werden“, sagte Fidel FOTO: JOSE MANUEL CORREA

schwerem körperlichem und seelischem Schaden von Mitgliedern einer Gruppe“ und in Abschnitt c als „vorsätzliche Aufzehrung von Lebensbedingungen für die Gruppe, die geeignet sind, ihre körperliche Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen“.

Die Blockade setzt auf Mangel, materielle Entbehrungen, Unterbrechung der öffentlichen Dienstleistungen, was Mutlosigkeit und Unzufriedenheit säen soll und wofür die Revolution verantwortlich gemacht und dadurch verunglimpft werden soll. Die USA besitzen die Unverschämtheit, die Regierung des Volkes, das von ihnen angegriffen wird, als ineffizient beim Umgang mit den Ressourcen und als den Schuldigen für das noch bescheidene Wirtschaftswachstum hinzustellen.

Es ist wichtig, dies zu wiederholen: Die Wirtschaftsblockade ist das Haupthindernis für die Entwicklung der kubanischen Wirtschaft und für die vollständige Wahrnehmung der Menschenrechte des kubanischen Volkes. Es gibt keine kubanische Familie, keinen Bereich des Landes, die nicht Opfer ihrer Auswirkungen gewesen sind.

Es ist sinnvoll, einige der bemerkenswertesten Fakten der US-Aggression aufzuführen.

Die in den sechs Jahrzehnten angehäuften Schäden und Beeinträchtigungen erreichen die Zahl von 138,843 Milliarden US-Dollar und nach den letzten Berechnungen hat die Blockade von April 2018 bis März 2019 Verluste in der Größenordnung von 4 Milliarden US-Dollar verursacht, das sind durchschnittlich 12 Millionen am Tag.

Wenn man die Kosten der Blockade in Zahlungsfähigkeit umwandeln würde, könnte das Land über eine wichtige Finanzierungsquelle verfügen, um die wirtschaftlichen, sozialen und produktiven Programme und Maßnahmen mit größerer Dynamik durchzuführen und einen höheren und nachhaltigeren Rhythmus beim Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zum Wohl des Volkes zu erreichen.

Allein im Jahr 2019 wandte die Regierung der USA 85 aggressive Maßnahmen verschiedener Art gegen Kuba an, von denen 43 wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen waren, die den Zweck verfolgten, die

Blockade auszuweiten und zu verstärken, einige davon beispiellos und alle mit dem erklärten Ziel, den Druck auf unser Land zu erhöhen und ihm politische Zugeständnisse zu entreißen.

Im Bereich des Außenhandels bestanden die größten Auswirkungen in den entgangenen Exporteinnahmen, die sich in einem Jahr auf über 2,34 Milliarden US-Dollar belaufen.

Produkte anerkannter Exportqualität, für die erwiesenermaßen Nachfrage besteht, können nicht auf dem US-Markt vertrieben werden. Das ist im Falle der Havanna-Zigarren so und auch beim Heberprot-P, einem einzigartigen Medikament für Patienten mit Diabetes, dessen Wirksamkeit bei der Gewebeerneuerung erwiesen ist und mit dem die Amputation des betroffenen Körperteils und die Invaliderstellung des Kranken vermieden werden kann.

Die Vereinigten Staaten haben jedem Land der Welt verboten, irgendein Produkt nach Kuba zu exportieren, das 10 % oder mehr Komponenten US-amerikanischer Herkunft enthält, d.h. Rohstoffe, Ersatzteile, Technologie, Software oder intellektuelles Eigentum. Dabei ist es unwichtig, in welchem Land die Ware oder die Dienstleistung produziert wird und welcher Nationalität das Produkt ist. Das stellt eine bedeutsame zusätzliche Beschränkung der Möglichkeiten Kubas dar, von irgendeinem Land der Welt Produkte und Dienstleistungen zu erwerben.

Diese extraterritorialen Maßnahmen betreffen die Lieferung von Verbrauchsgütern, der für die Produktion erforderlichen Maschinerie und Technologie, der Rohstoffe, die die Industrie und die Dienstleistungen benötigen, von denen das Wohl der Bevölkerung abhängt, wobei besonders so sensible Bereiche wie Gesundheit, Medikamente, Transport und Ernährung beeinträchtigt werden.

Als Folge der Verschärfung der Finanzblockade kam es zu starken Einschränkungen beim Zugang zu externen Finanzierungen, die es ermöglicht hätten, die für die Wirtschaft nötigen Verbrauchsgüter und Rohstoffe zu erwerben.

Dieses allgemeine Szenario reduziert die Möglichkeiten des Landes, die eingegangenen finanziellen Verpflichtungen zu

erfüllen, was wiederum die Bereitschaft beeinträchtigt, uns für die Wirtschaft erforderliche neue Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Die Kombination dieser dem Handel und den Finanzen auferlegten Beschränkungen führt zu schweren Schäden beispielsweise im Gesundheitsbereich, unter anderem durch Einschränkungen beim Erwerb von medizinischen Geräten, Reagenzien und Medikamenten. Das über US-Unternehmen oder deren Tochterunternehmen in anderen Ländern verhängte Verbot, Verbrauchsmaterialien nach Kuba zu liefern, macht es uns unmöglich, Technologien zu erwerben, die den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten können.

Zum Beispiel können bei einem Kubaner, der an einer schweren Herzinsuffizienz leidet, nicht die Geräte zur ventrikulären Unterstützung angewandt werden, ein System, mit dem sein Leben verlängert werden könnte, bis eine Transplantation durchgeführt werden kann.

Auf der anderen Seite ist der Zugang zu neuartigen Medikamenten für die Krebsbehandlung, die nur von pharmazeutischen Unternehmen in den USA produziert werden, für uns unmöglich.

Die Ursache des derzeitigen Mangels an bestimmten Medikamenten im Land ist in nicht wenigen Fällen das Ergebnis der Beschränkungen beim Zugang zur Finanzierung und zu den Unternehmen, die Rohstoffe produzieren.

Gleichermassen verhindern die Beschränkungen beim Erwerb von Ersatzteilen, Rohstoffen und anderer wichtiger Verbrauchsmaterialien eine Verbesserung der technischen Verfügbarkeit in den Produktionsprozessen, in der Industrie und beim Transport und behindern oder stoppen das Vorankommen von bedeutsamen sozialen Programmen wie dem des Wohnungsbaus.

Auch der Kommunikationssektor und die Informatik, einschließlich der Telekommunikation, sind davon betroffen, was das Haupthindernis für den Informationsfluss und für einen größeren Zugang zum Internet darstellt, da es die Konnektivität behindert und verteuert und den Zugang zu seinen Plattformen und Technologien erschwert.

Im Tourismussektor kommen zu den sowieso schon begrenzten Möglichkeiten der US-Bürger, nach Kuba zu reisen, noch zusätzliche Einschränkungen hinzu. Die abrupte Aussetzung der Reisen mit Kreuzfahrtschiffen und die willkürlichen Unterbrechungen von regulären Flügen und Charterflügen zu verschiedenen kubanischen Städten hatten 2019 eine spürbare Verminderung der Zahl von Reisenden aus den USA zur Folge, was sich 2020 fortsetzen wird.

Außer, dass man versucht, dem gegenseitigen Verstehen und dem natürlichen Austausch zwischen den Völkern beider Länder Hindernisse in den Weg zu legen und den Kontakt und die Verbindung der Kubaner mit ihren Familienangehörigen und Bekannten in den USA zu beeinträchtigen, sind die Maßnahmen darauf ausgerichtet, die Einkommen im Tourismusbereich zu reduzieren, mit direkten Schäden sowohl für den staatlichen als auch für den nicht-staatlichen Sektor der Wirtschaft.

Die Folgen davon wirken sich nicht nur auf die Deviseneinnahmen in diesem Bereich aus, sondern verursachen Schäden, die alle Ebenen der Gesellschaft betreffen. So werden beispielsweise davon nicht nur die Hotels oder ähnliche Dienstleistungen betroffen, sondern auch die Betriebe, die Waren und Dienstleistungen produzieren, seien sie nun staatlich, genossenschaftlich oder privat.

Die beispiellose Entscheidung, es zu erlauben, vor Gerichten der USA unter dem Schutz des Artikels III des Helms-Burton-Gesetzes Klagen gegen kubanische Firmen oder gegen Firmen der USA und aus Drittländern einzubringen, die geschäftlich mit Kuba verbunden sind, verfolgt den Zweck, die ausländischen Investoren von Kuba abzuschrecken und potenziellen Partnern diverser Handelsgeschäfte und Investitionen zu drohen.

Es ist nicht möglich, den aktuellen und zukünftigen Schaden dieser Maßnahme zu berechnen, aber sie stellt zweifellos eine sehr große Herausforderung für unser Land bei dem strategischen Ziel dar, ausländisches Kapital und ausländische Technologien anzuziehen, die jedes Entwicklungsland für sein wirtschaftliches Wachstum benötigt.

So wurden verschiedentlich ausländische Investitionen in so sensiblen Bereichen wie Nahrungsmittelproduktion, Infrastruktur von Kommunikation und Transport vereitelt, die ein größeres Angebot an Waren und Dienstleistungen für die Bevölkerung ermöglicht hätten.

In der internationalen Praxis nie dagewesene nicht-konventionelle Maßnahmen der Aggression, die Kuba von der Lieferung von Kraftstoff abschneiden sollen, haben zu extrem schwierigen Situationen geführt, die sich auf den Alltag des einfachen Bürgers und auf die ganze Wirtschaft ausgewirkt haben.

So ist es z.B. von hundert Kubanern, die täglich auf eine öffentliche Beförderung angewiesen sind, aus Mangel an Kraftstoff etwa dreißig unmöglich geworden, diese Dienstleistung zu nutzen. Das sind über 200 Millionen Passagiere im Jahr.

Die Lage beim Warentransport für den Einzelhandel und andere Dienstleistungen ist einer der Gründe, die zu Engpässen bei Waren großer Nachfrage bei der Bevölkerung geführt haben, obwohl die Waren an verschiedenen Punkten innerhalb und außerhalb des Landes vorhanden waren.

Die Stromerzeugung und die Verfügbarkeit von Gas unterlagen Einschränkungen. Um die Auswirkungen auf die Bevölkerung so geringfügig wie möglich zu halten, wurden für die Wirtschaft vitale produktive Aktivitäten angehalten, wovon viele Arbeiter betroffen wurden, die aufgrund der Arbeitsunterbrechung Ausfälle bei ihrem persönlichen Einkommen hatten.

Zu all dem kommt noch die infame Verleumdungskampagne gegen die internationale Zusammenarbeit Kubas im Gesundheitsbereich hinzu. Dieser Kreuzzug verfolgt den Zweck, Kuba die legitimen Einnahmen zu entziehen, die es durch den Export dieser Dienstleistungen erhält und die einen Teil der Kosten des nationalen Gesundheitssystems und der altruistischen Zusammenarbeit abdecken, die Kuba mit Zehntausenden Medizinern und Technikern in einer bedeutenden Anzahl von Ländern leistet, die in diesem Bereich noch nicht so weit entwickelt sind.

Die USA benutzen Lüge, Drohung und

Erpressung, um souveräne Regierungen, mit denen Kuba bilaterale Kooperationsabkommen unterzeichnet hat, durch die der bedürftigste Teil der Bevölkerung ihrer Länder medizinisch behandelt wird und Leben gerettet, Krankheiten geheilt, Epidemien bekämpft werden und ihnen zu einem gesünderen Leben verholfen wird, zur Aufhebung der Verträge zu zwingen. Mit diesem Vorgehen versucht die US-Regierung, Millionen von Menschen eines fundamentalen Menschenrechts zu berauben.

Weil die wirtschaftliche Blockade der USA gegen Kuba illegal und unmoralisch ist, wird sie jedes Jahr in der Vollversammlung der Vereinten Nationen fast einstimmig von der internationalen Gemeinschaft abgelehnt.

Es ist dies eine Politik, die den opportunistischen und Wahlinteressen des gegenwärtigen Präsidenten jenes Landes und Gruppen der extremen Rechten der Kubanoamerikaner dient, die seit Jahrzehnten aus der Aggression gegen Kuba ein lukratives Geschäft gemacht haben. Sie zählt weder auf die Unterstützung der Mehrheit des Volkes der USA noch auf die des größten Teils der dort lebenden Kubaner.

Trotz ihrer unbestrittenen Auswirkungen auf das Entwicklungspotenzial und den Wohlstand Kubas und ihres Erfolgs, das Alltagsleben und den Anspruch auf Prosperität mehrerer Generationen von Kubanern zu beeinträchtigen, steht die Blockade für ein völliges Scheitern des imperialistischen Vorhabens, den Willen der Kubaner zu beugen und die Säulen zu unterhöhlen, auf der die sozialistische Revolution in unserem Land errichtet wurde.

Man darf die Heldentat der Revolution nicht unter den Scheffel stellen und auch nicht schmälern, die trotz der Umzingelung in der Lage war, an ihrem Streben nach Gerechtigkeit festzuhalten, und sich bemüht, eine Zukunft materiellen und spirituellen Wohlstands für all ihre Bürger aufzubauen.

Nur durch die sichere Führung von Fidel und Raúl und die der Generation historischer Führer, die sie begleitet haben, das Heldentum, den Widerstand und die Aufopferung und Einheit des Volkes um sie

und die Partei der Avantgarde und durch die in der Verteidigung der Revolution und des Sozialismus bewiesenen Fähigkeiten haben wir das Wunder bewirkt, dass wir heute existieren und für eine Zukunft der Prosperität und das Erreichen der ganzen Gerechtigkeit kämpfen.

Jeder Kubaner muss über diese Realität Bescheid wissen und in der Lage sein, seinen historischen Feind zu erkennen, denn wir müssen vereint vorangehen „in dicht gedrängtem Block marschieren, wie das Silber im Schoße der Anden“, wie Martí José sagte.

Wir müssen uns an den Satz erinnern, den der historische Führer der Revolution Fidel Castro Ruz im Jahr 2002, auf den damaligen Präsidenten der USA gemünzt, sagte: „Die kriminelle Blockade, die zu verschärfen er uns versprochen hat, vervielfältigt die Ehre und den Ruhm unseres Volkes, an dem all seine Pläne des Völkermords zerschellen werden. Das versichere ich ihm.“

Nichts wird uns aufhalten. Wie immer werden wir siegen. •

IN ZAHLEN

138,843 Mrd. US-Dollar	in den sechs Jahrzehnten angehäufte Schäden und Beeinträchtigungen durch die Blockade
4 Mrd. US-Dollar	Verluste von April 2018 bis März 2019
12 Millionen US-Dollar	durchschnittliche tägliche Kosten der US-Blockade gegen Kuba
85	aggressive Maßnahmen verschiedener Art ergriff die US-Regierung 2019 gegen Kuba.
Über 2,34 Milliarden US-Dollar	gehen Kuba wegen der angewandten Maßnahmen der USA im Jahr in Form von entgangenen Exporteinnahmen verloren.



ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

 **SMC**
Comercializadora de Servicios Médicos Cubanos, S.A.

www.smcsalud.cu



Habanos S.A. mit Einnahmen im Wert von über 500 Millionen US-Dollar

Das XXII. Habano Festival brachte Liebhaber der Havanna-Zigarre, Produzenten, Einzelhändler, Händler und Kunsthandwerker aus mehr als 60 Ländern aus allen Kontinenten zusammen

JUAN DIEGO NUSA PEÑALVER

• Das Unternehmen Habanos S.A., das weltweit exklusiv die 27 Marken der berühmten kubanischen Havanna-Zigarre vertreibt, gab bei der 22. Auflage des Zigarrenfestivals von Havanna bekannt, dass es im Jahr 2019 Einnahmen im Wert von 531 Millionen US-Dollar erreicht hat, was einer Steigerung von 2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Habanos S.A. ist ein Joint-Venture-Unternehmen, das zu gleichen Teilen dem kubanischen Cubatabaco und der spanischen Firma Altadis, Teil der englischen Unternehmensgruppe Imperial Tobacco Group PLC, gehört und sich der Vermarktung aller Tabakprodukte Kubas auf dem Weltmarkt widmet.

„Die Märkte verhalten sich zufriedenstellend. Wir haben weltweit unsere Führungsposition beibehalten und steigern unsere Präsenz und unseren Verkauf insbesondere auf aufstrebenden Märkten wie dem des chinesischen Festlands und des Mittleren Ostens, auf denen die Havannas zunehmend an Bedeutung gewinnen“, sagten die Vizepräsidenten von Habanos S.A. Inocente Núñez und Luis Sánchez-Harguindey Pardo de Vera. Sie betonten, dass das weltweit führende Unternehmen auf dem Markt für Premium-Zigarren (vollständig handgemachte Zigarren) nach 25 Jahren in über 140 Ländern präsent sei und die Exporte weiter ansteigen würden, was für unser Land von großer Bedeutung sei.

Vom Verkaufsrang her seien Spanien, China, Frankreich, Deutschland und Kuba die fünf größten Märkte. Auf Europa falle 53 % des Verkaufs, gefolgt von Amerika (18 %), Afrika und Mittlerer Osten (15 %) und der Asien-Pazifik-Raum (14 %).

Der Vizepräsident für Marketing Leopoldo Cintra González und der Vizepräsident für Entwicklung José María López Inchaurre stimmten darin überein, dass 2019 dank zahlreicher innovativer Initiativen erneut ein erfolgreiches Jahr für den Vertrieb der Havannas war. Diese hätten entscheidend dazu beigetragen, dass die unbestrittene Führungsposition in dieser Branche beibehalten werden konnte.

Sie bekräftigten außerdem, dass sich die kubanische Zigarre weiter als Exportprodukt konsolidiere. Im Herstellungsprozess werde auf Qualität und Handarbeit gesetzt, was ermöglichen werde,



Der Vizepräsident für Marketing von Habanos S.A. Leopoldo Cintra bei der Pressekonferenz des XXII. Habano Festivals. FOTOS: ISMAEL BATISTA RAMIREZ

die Verkaufszahlen zu steigern, weil die Menschen immer mehr einzigartige Produkte zu schätzen wüssten.

Das Unternehmen Habanos S.A. dem wegen der Gesetze der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der Vereinigten Staaten gegen Kuba der Zutritt zum US-Markt verwehrt wird, deckt 70 % der Quote des Weltmarktes an Zigarren ab. Die meistverkauften Marken sind Cohiba, Montecristo, Partagás, H.Upmann und Romeo y Julieta.

Auf der Pressekonferenz zur Eröffnung der 22. Auflage des traditionellen Festes der Havanna-Zigarre im Kongresspalast von Havanna wurden auch einige Neuheiten bekanntgegeben, die auf diesem Event vorgestellt wurden, auf dem auch das 30jährige Bestehen von La Casa del Habano, dem internationalen Netzwerk von Fachgeschäften unter der Franchise von Habanos S.A., begangen wurde. Das Festival, das vom 24. bis 28. Februar stattfand, hatte etwa 2.200 Teilnehmer aus über 70 Ländern.

Besonders gewürdigt wurden die Zigarrenmarke Montecristo, die in diesem Jahr 85 Jahre alt wird, sowie die Marke Romeo y Julieta, die ihren 145. Geburtstag feiert.

Der Event bot auch attraktive Abendveranstaltungen mit Auftritten renommierter Musikgruppen und guter Gastronomie. Eine große Bandbreite an Aktivitäten ließ den Besucher in die



Welt der Havanna-Zigarre vordringen und er konnte aus erster Hand Vieles im Zusammenhang mit den besten Zigarren der Welt erfahren.

Es wurde auch die Limitierte Ausgabe für das Jahr 2020 bekanntgegeben: Die Zigarre Partagás Legado, die anlässlich des 175. Geburtstags der Marke mit einem besonderen Humidor, dem Partagás Tropicales, präsentiert wurde, von dem es nur 450 Exemplare geben wird. Die Besucher hatten die Möglichkeit, eine Tabakplantage in San Antonio de los Baños in der Provinz Artemisa zu besichtigen.

Auf dem Programm standen außerdem Rundgänge durch die Zigarrenfabriken La Corona und Partagás in der Hauptstadt, um die Gelegenheit zu bieten, den Produktionsprozess der Havannas in seiner gesamten Wertschöpfungskette kennenzulernen. Es gab praktische Übungen und Vorträge von bekannten Experten aus der Welt des Tabaks und ein internationales Seminar.

VERSTEIGERUNG VON HUMIDOREN ERBRINGT MEHR ALS VIER MILLIONEN EURO FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN

Beim Galaabend auf dem Pabexpo-Messegelände fand unter der Leitung von Vertretern des Londoner Auktionshauses Christie's die erwartete Versteigerung von sechs wunderschönen Humidoren statt, die eine Hommage an die weltweit berühmtesten Marken von Havanna-Zigarren darstellen. Sie erbrachte einen Rekorderlös von 4,27 Millionen Euro, der in einer schönen Geste der Freundschaft und Solidarität mit dem kubanischen Volk dem Gesundheitswesen zur Verfügung gestellt wird.

Diese Werke von kunsthandwerklicher Meisterschaft sind Unikate, die einen unkalkulierbaren Schatz enthalten: eine sorgfältige Auswahl emblematischer Vitolas mit den exklusivsten Wasserzeichen der berühmten kubanischen Zigarren.

Der erste versteigerte Humidor (380.000 Euro) war der, der dem 1998 gewählten Habano-Mann für Kommunikation gewidmet war, dem Engländer Simon Chase, ein Luxusauktionär dieser Treffen. Dann folgten die Humidores, die den Marken H. Upmann (270.000 Euro), Partagás (400.000 Euro), Romeo y Julieta (350.000 Euro), Montecristo (420.000 Euro) und, mit dem größten Erlös, Cohiba (2,4 Millionen Euro) gewidmet waren.

Zuvor wurden die Gewinner der Auszeichnung „Habano-Mann des Jahres“

bekannt gegeben. Sie kamen Servilio Jesús Córdova (für Produktion) aus Kuba, Jean-Claude Reichling (für Geschäftsführung) aus Luxemburg und Alexandre de Lucidio Avellar (für Kommunikation) aus Brasilien zu.

Angesehene kubanische Künstler wie Cristian Alejandro, Shiina, Laritza Bacallao, Camerata Guido López, Mimos Fusion Body, Saeed Mohamed, Geydy Chapman, Max Max, Osdalgia, Arlenys, die Kompanie Litz Alfonso, die Balletttänzerin Viengsay Valdés und ihr Partner sowie die herausragende US-amerikanische Sängerin Gloria Gaynor boten ein luxuriöses künstlerisches Programm. •



Der Tabakanbau hat besonders in der Westregion Kubas große Tradition. FOTO: VICENTE BRITO

Für ein längeres und gesünderes Leben

SUSANA ANTÓN

• Den Menschen ein längeres, aber auch gesünderes Leben zu sichern, steht im Mittelpunkt der Arbeit der Institutionen einer Gesellschaft wie der kubanischen, in der bereits 20,4 % der Bevölkerung über 60 Jahre alt sind.

Um zu einer besseren Lebensqualität der Senioren beizutragen, arbeitet das Gesundheitsministerium an der Ausbildung von Fachpersonal und bezieht Elemente der Geriatrie in die übrigen medizinischen Fachrichtungen ein, um dieses Problem umfassend anzugehen.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch der Bau mehrerer Einrichtungen und in diesem Sinne ist die erste Institution zur Bewertung der körperlichen Leistungsfähigkeit älterer Menschen in Kuba hervorzuheben, eine von wenigen in Lateinamerika und der Karibik. Diese Abteilung des Forschungszentrums für Langlebigkeit, Altern und Gesundheit wurde am 1. Oktober 2019 eröffnet und steht im Einklang mit dem Konzept des gesunden Alterns, das von der Weltgesundheitsorganisation gefördert wird.

„In dieser Institution ist es möglich, anhand von Variablen wie Gehgeschwindigkeit, Muskelkraft und anderen wesentlichen Aspekten die Funktionsfähigkeit der untersuchten Personen zu bewerten. Desgleichen bietet sie gute Möglichkeiten der Diagnose und Rehabilitation älterer Menschen mit eingeschränkter Funktionsfähigkeit. Sie fördert die Forschung in Schlüsselbereichen des Alterns und die Ausbildung eines kompetenten Gesundheitspersonals“, erklärte Dr. Lilian Rodríguez Rivera, Direktorin des Forschungszentrums für Langlebigkeit, Altern und Gesundheit.

Dr. Iván Tápanes López, Facharzt für Geriatrie und Gerontologie und Leiter der Abteilung zur Bewertung der körperlichen Leistungsfähigkeit dieses Zentrums, erläuterte, dass die Einrichtung über verschiedene High-Tech-Geräte verfügt, mit denen die ärztliche Versorgung und die der Forschung dienende Diagnosestellung ermöglicht wird und die umfassende Bewertung der körperlichen Verfassung älterer Menschen vervollkommen werden kann, um Aktivitäten wie Gang, Kraft und körperliche Leistung zu bewerten.

Ebenso wurde am 21. November das Zentrum für Alzheimer und andere kognitive Störungen im Stadtbezirk Alt-Havana eröffnet.

„Dieses in Kuba einzigartige Zentrum hat den Zweck, eine frühzeitige Diagnose der Alzheimer-Demenz zu stellen, Betreuungspersonen, Familienangehörige und Fachkräfte zu unterstützen, die mit der Pflege älterer Menschen mit diesem Gesundheitsproblem betraut sind, und Forschungen zu entwickeln, die zur Verbesserung der Versorgung und Behandlung dieser Patienten beitragen. Dafür arbeitet es mit Einrichtungen der BioCubaFarma-Unterneh-



Eine gute Gesundheitsversorgung muss ein wesentlicher Aspekt bei der Reaktion der Gesellschaft auf die Bevölkerungsalterung sein. FOTO: YAIMI RAVELO ROJAS

mensgruppe zusammen“, erklärte Frau Dr. Rodríguez Rivera.

Dr. Niurka Casado Barralesuna erklärte am Tag der Eröffnung, dass ein Schwerpunkt der Arbeit dieser Einrichtung die Vorbereitungskurse sein werden, auf deren Grundlage in den Stadtbezirken der Hauptstadt und den Gemeinden des Landes Gedächtnis-Diagnose-Sprechstunden eingerichtet werden, bei denen die komplexesten Fälle auf kommunaler Ebene identifiziert werden können.

Mit Dienstleistungen in den Bereichen Pflege, Geriatrie, soziale Bewertung, Neuropsychologie und Gruppentherapie setzt sich das Zentrum für eine umfassende Behandlung ein und verfügt dazu über computergestützte Systeme.

Im Zentrum für Langlebigkeit, Altern und Gesundheit wiederum wird das Ausbildungsprogramm für den Fachbereich Gerontologie und Geriatrie entwickelt. Es wird der neue Masterstudiengang in Gesundheitswesen und Bevölkerungsalterung vorbereitet. Die Konsultation für klinische Ernährung und Sarkopenie wurde als Teil seiner ambulanten Leistungen eröffnet.

Ebenso wurden im Forschungszentrum für Langlebigkeit, Altern und Gesundheit 15 Protokolle für Maßnahmen in der Krankenhausversorgung aktualisiert und andere Protokolle für chronisch obstruktive Lungenerkrankungen, Mangelernährung und die Anwendung von Anästhesie bei älteren Patienten mit hohem chirurgischem Risiko bestätigt, mit dem Ziel, sie in allen Gesundheitseinrichtungen des Landes umzusetzen.

Was die medizinische und akademische Ausbildung betrifft, befindet sich der neue Masterstudiengang in Gesundheitswesen und Bevölkerungsalterung in der Entwurfsphase und der Diplomstudiengang für Gerontologie und Geriatrie wurde bereits erstellt.

Das Nationale Programm für die Pflege älterer Menschen mit seinen drei Teilsystemen Gemeinde, Krankenhaus und Institution wird gegenwärtig ebenfalls aktualisiert.

Im Zentrum für Langlebigkeit, Altern und Gesundheit wurde das Komitee und die Arbeitsgruppe für die Entwicklung der Fachrichtung auf der Insel eingerichtet und in der Arbeitsphase befindet sich das Programm zur Entwicklung der Fachrichtung Geriatrie im Zeitraum 2020-2025.

Gute Gesundheit müsse ein wesentlicher Aspekt der Reaktion der Gesellschaft auf die Bevölkerungsalterung sein, fügte Frau Dr. Rodríguez Rivera hinzu, die an einen Gedanken von Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz erinnerte, der sagte: „Das Menschlichste, was die Gesellschaft tun kann, ist, sich um ältere Menschen zu kümmern“.

IN ÜBEREINSTIMMUNG MIT DER DEMOGRAPHISCHEN DYNAMIK

Im Einklang mit seiner demografischen Dynamik räumt Kuba auch außerhalb dieser Zentren der Altenpflege weiterhin Priorität ein.

So stieg im vergangenen Jahr die Zahl der Einrichtungen für Geriatrie auf insgesamt 53, mit 1.063 Betten, 53 mehr als Ende 2018, wie Gesundheitsminister José Ángel Portal Miranda am 27. Dezember bei der Überprüfung des Sektors im Jahr 2019 mitteilte.

In diesem Zeitraum wurde die Bettenzahl in den 155 Pflegeheimen auf insgesamt 12.419 erhöht und mit zwei neuen Tagespflegestätten belief sich deren Anzahl auf insgesamt 295.

In diesem Jahr schlossen sich mehr als 973.000 ältere Erwachsene den Großeltern-Zirkel genannten Treffpunkten an und es wurden 29 neue Abteilungen für geistige Gesundheit eingerichtet, sodass es landesweit jetzt 178 sind.

IM DETAIL

- Im Jahr 2019 wurden 675 Patienten in das Forschungszentrum für Langlebigkeit, Altern- und Gesundheit aufgenommen, mehr als 2018.
- Der Belegungsindex beträgt 78 % und das Intervall zwischen den Belegungen 2,9 Tage.
- Der durchschnittliche Aufenthalt beläuft sich auf 7,9 Tage, 1 Tag weniger als im Jahr 2018.
- Es wurden 7.579 medizinische Konsultationen durchgeführt, etwas weniger als im Jahr 2018.
- 401 chirurgische Eingriffe wurden durchgeführt, was 100,1 % des Plans entspricht, mehr als in den letzten fünf Jahren und 123 mehr als im Jahr 2018.
- Die Kennziffer für saubere Operationswunden wurde erfüllt und es werden keine Infektionen gemeldet.
- Der präoperative Aufenthalt beträgt 1,7 Tage und liegt damit unter dem von 2018.
- Die minimalinvasive Chirurgie wurde erfolgreich eingeführt.

UMFASSENDES BETREUUNGSPROGRAMM FÜR ÄLTERE MENSCHEN

UNTERPROGRAMM DER GEMEINDENAHEN BETREUUNG

→ Ziel: Schaffung einer Modalität der gerontologischen Versorgung in der Gemeinde, die zur Befriedigung der sozioökonomischen, psychologischen und biomedizinischen Bedürfnisse älterer Menschen auf dieser Ebene beiträgt.

UNTERPROGRAMM DER ALTENPFLEGE IN SOZIALEN EINRICHTUNGEN

→ Ziel: Beitrag zur Erhöhung des Lebensstandards und der Zufriedenheit der in Institutionen lebenden älteren Menschen und ihrer Familien durch Maßnahmen zur Förderung, Prävention, Unterstützung und Rehabilitation in enger Verbindung mit den anderen Pflegeebenen sowie durch Zusammenarbeit und aktive Beteiligung der Gemeinschaft.

UNTERPROGRAMM DER ALTENPFLEGE IN KRANKENHÄUSERN

→ Ziel: Umfassende Krankenhausversorgung älterer Menschen auf der Grundlage der aktuellen Erkenntnisse der Geriatrie. Umgestaltung der Krankenhausstruktur, um die Betreuung älterer Menschen zu priorisieren und die Lebensqualität älterer Menschen im Krankenhaus zu verbessern. •

Kubanisches Interferon im Einsatz gegen das Coronavirus

ORFILIO PELÁEZ

• Das 1986 von einem Forscherteam des Zentrums für Gentechnik und Biotechnologie (CIGB) entwickelte rekombinante humane Interferon alfa 2b hat seit seiner Einführung in das nationale Gesundheitswesen vor mehr als drei Jahrzehnten Tausenden von kubanischen Patienten geholfen.

Dr. Eulogio Pimentel Vázquez, Generaldirektor der Einrichtung der BioCubaFarma Unternehmensgruppe, erklärte gegenüber *Granma*, dass das Produkt in drei Jahrzehnten seine Wirksamkeit und Sicherheit bei der Therapie von Viruserkrankungen wie Hepatitis B und C, Herpes Zoster (im Volksmund Gürtelrose genannt), HIV-AIDS und Dengue gezeigt habe. Es hat die Eigenschaft, die Vermehrung von Viren in Zellen zu stören, und wurde auch bei der Behandlung verschiedener Arten von Karzinomen verwendet.

Die Entscheidung der chinesischen medizinischen Behörden, es gegen das Coronavirus einzusetzen, ist laut Dr. Pimentel darauf zurückzuführen, dass dieses Virus im



Allgemeinen die natürliche Produktion von Interferon im menschlichen Organismus senkt und das kubanische Medikament in der Lage ist, diesen Mangel zu ersetzen und das Immunsystem von Patienten zu stärken, die an der vom Virus ausgelösten ansteckenden Atemwegserkrankung leiden.

Aufgrund eines Technologietransfers des CIGB in das asiatische Land entstand 2003 das chinesisch-kubanische Joint Venture ChangHeber mit Sitz in Changchun. Zehn Jahre

später wurde dort eine moderne Anlage eingeweiht, die gegenwärtig in Kuba entwickelte biotechnologische Produkte herstellt, darunter das rekombinante Interferon alpha 2b.

Im Jahr 2012 erhielt das Medikament den Nationalpreis für technologische Innovation, verliehen vom Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt (Citma), und im Jahr 2013 den Nationalpreis des Gesundheitswesens.

Als zusätzliche Information von Interesse ist anzumerken, dass die Einrichtung 2019 die Phase der Einbeziehung von Patienten in klinische Studien der Phase-II mit dem Kandidaten cigb-500, einem sich in Entwicklung befindenden Medikament mit kardioprotektiven Eigenschaften, und dem Kandidaten cigb-845 für die Therapie von zerebrovasculären Erkrankungen abgeschlossen hat.

Darüber hinaus sticht der Beginn eines Forschungsprojekts hervor, das der Suche nach einem Impfstoffkandidaten gegen Zika gewidmet ist, sowie die Weiterführung derjenigen, die Impfstoffe gegen Dengue und Prostatakrebs erforschen. •

Die Perlen im Tal

Die Rettung der von den kreolischen Zuckerbaronen erbauten alten Haciendas am Rande von Trinidad eröffnet dem Tourismus neue Perspektiven

JUAN ANTONIO BORREGO

• Im Vorgebirge des Escambray gelegen, wenige Meter vom Fluss Ay und ähnlich weit von den Eisenbahnschienen entfernt, die Trinidad damals mit der übrigen Insel verbanden, steht die Hacienda Guachinango, die etwas an sich hat, das sie einzigartig macht: Ihre Besitzer hatten sich immer der Viehzucht gewidmet, selbst zu einer Zeit, als dieses Gebiet hinsichtlich des Zuckerrohranbaus der Nabel Kubas und der Welt war und dort an die 11.700 schwarze Sklaven 56 Zuckerrohrmühlen aufrechterhielten, die mehr als 640.000 Arroben (7.360 Tonnen) Zucker pro Jahr produzierten.

Guachinango hatte im Laufe der Zeit verschiedene Besitzer. So war die Hacienda einmal Eigentum der Brüder Padrón, einflussreicher Herren wie Pedro Malibrán und Justo Germán Cantero und anderer, nicht weniger bekannter Besitzer wie W.A. Fritze Cia., Meyer, Thode & Cia und der Familie Meyer-Cantero.

Das 392 Quadratmeter große Landhaus sieht wie neu aus, nachdem tiefgreifende Sanierungsarbeiten den geräumigen Zimmern und dem Portal, von dem es vorne geschützt wird, den farbenprächtigen Holzgittern und den halbmondförmigen Schnitzereien den alten Glanz zurückgebracht haben.

Die von der Niederlassung der Kette Palmares in Sancti Spiritus durchgeführten Arbeiten beliefen sich auf fast drei Millionen Peso und beinhalteten die Reparatur der Wände und Bedachungen, den Ausbau der Räume, das Furnieren der Böden sowie die Restaurierung der Wandmalereien des Hauses, deren Ursprünge auf den Beginn des 19. Jahrhunderts zurückgehen.

Jetzt ist das Haus mit seinen umgebauten Räumen, Bar, Küche und einem geräumigen Hof ideal für Familienfeste. Guachinango bietet Ausflüge auf dem Pferd oder zu Fuß, Baden im Fluss Ay, kreolisches Essen und Kennenlernen des Lebens der Landbevölkerung der Region. All dies findet man nur 15 km von Trinidad entfernt, von wo aus man die Hacienda über die Landstraße oder mit dem sogenannten Touristenzug erreicht, ein Zug mit zwei Waggons und einer Lokomotive aus jener Zeit, mit der die Rundfahrt durch das pittoreske Tal der Zuckermühlen viel interessanter wird.

Die Wiederherstellung von Guachinango ist keine isolierte Aktion, sondern Teil eines Gesamtprojekts, mit dem die Haciendas, die in diesem Gebiet überlebt haben, für den Tourismus gewonnen werden sollen, was auch dazu dient, der Welt die Geschichte dieser Zuckerenklave vor Augen zu führen, die über Jahrhunderte



Die in San Isidro de los Destiladeros entdeckte Zuckersiederei mit dem Namen Jamaika-Zug ist die am vollständigsten erhaltene auf der Insel FOTO: VICENTE BRITO



Das Tal der Zuckermühlen in Waggons zu durchqueren, die von einer alten Lokomotive gezogen werden, ist schon lange kein Hirngespinnst mehr FOTO: OSCAR ALFONSO JACIN

hinweg genügend Reichtum erzeugte, um Trinidad, die drittgrößte Stadt Kubas in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, zum Erblühen zu bringen.

EIN TAL ODER DREI TÄLER?

Mit seinen 43,5 Metern Höhe, aufgeteilt in sieben verschiedene Ebenen mit verschiedenen geometrischen Formen, den ausladenden Bögen und einer Holzterrasse im Innern ist der Torre Iznaga, der Iznaga-Turm, nicht nur einer der am meisten fotografierten architektonischen Denkmäler des Landes, sondern auch ein unverkennbares Symbol des wirtschaftlichen Glanzes der Region.

Ob er aus praktischen Gründen gebaut wurde oder das Ergebnis einer familiären Zurschaustellung war, ist noch immer unklar, aber auch 200 Jahre nach seiner Errichtung ist dieser Aussichtsturm weiterhin beeindruckend. 1978 wurde er als Nationaldenkmal anerkannt. Zehn Jahre später, 1988, wurde das Gebiet, in dem er sich befindet, das sogenannte Tal der Zuckermühlen, zusammen mit dem historischen Zentrum von Trinidad in die Liste der Weltkulturgüter aufgenommen und zählt heute zu den Orten im Zentrum des Landes, die am meisten von Touristen besucht werden.

Entgegen dem, was man mit dem Begriff Tal der Zuckermühlen verbindet, ist der Begriff relativ neu und bezieht sich auf die Gesamtheit der Täler San Luis, Agabama-Méyer und Santa Rosa sowie der südlichen Küstenebene und des Deltas des Flusses Manatí, also insgesamt 250 Quadratkilometer, die in den Zeiten der Kolonie dem Anbau von Zuckerrohr gewidmet waren.

Zunächst durch die Wirtschaftskrise der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und die Auswirkungen des Krieges und später durch die Abschaffung der Sklaverei in Mitleidenschaft gezogen, die dem Tal, oder besser gesagt den Tälern, den Wohlstand gesichert hatten, erhielten sie den letzten Degenstich zu Beginn des aktuellen Jahrhunderts, als im Rahmen der sogenannten Aufgabe Álvaro Reinoso der letzte Zuckerproduzent der Gegend, die Zuckerfabrik FNTA, die ehemalige Zuckermühle Trinidad, stillgelegt wurde. Angesichts des definitiven Todes der

Zuckerindustrie in diesem Gebiet empfahl es sich jedoch, die Türen für den Tourismus zu öffnen. Eine Kehrtwende, die genauso viel Wohlstand einbringen könnte wie einst das Zuckerrohr, aber jetzt mit anderen Ressourcen: eine einzigartige Landschaft direkt vor Trinidad, natürliche Bedingungen für Ausflüge und Trekking und 73 archäologische Orte von großem Wert, wozu 13 Haciendas mit unterschiedlichem Konservierungsgrad gehören.

EINE ANDERE ZUCKERROHRREINTE

„Der 'Jamaika-Zug' ist kein Zug und er kommt auch nicht aus Jamaika“, sagt die junge Promoterin des Unternehmens Aldaba, während sie die fortschrittliche Zuckersiederei französischer Herkunft zeigt, die in San Isidro de los Destiladeros benutzt wurde, die als eine der am besten erhaltenen Industriekomplexe im Tal, ja sogar in ganz Kuba gilt.

Vom Historiker Julio Le Riverend als „typischer Ausdruck der industriellen Revolution in den Zuckerrohrmühlen“ bezeichnet, beinhaltet dieses System einen beachtlichen Sprung im Vergleich zu den Anlagen, die bis dahin benutzt worden waren, vor allem wegen der Einsparung an Kraftstoff (Bagasse) und der geringeren Notwendigkeit von Sklavenarbeit, um den Ofen zu bedienen, was besonders in Krisenzeiten wichtig war.

Obwohl die Produktionen von San Isidro nicht zu den größten in diesem Gebiet gehörten und auch seine Paläste nicht die prunkvollsten waren, stellt der Industriekomplex, den die Archäologen in den letzten Jahrzehnten nach und nach ausgegraben haben – die Siederei, die Brennerie, die Schlammmühle und das Entlüftungshaus –, einen bedeutsamen Fund für die Geschichte des Zuckers des Landes dar.

Nach San Isidro, wo das Landhaus der Hacienda und der Glockenturm fast intakt erhalten sind, kommen Hunderte, ja Tausende Touristen, viele von ihnen Kubaner, die Sonderangebote wahrnehmen und von dem Interesse angetrieben werden, die Vergangenheit des Zuckers in der Region und insbesondere diesen authentischen Exponenten der Architektur und der Zuckertechnik des 19. Jahrhunderts kennenzulernen.

Eine Zuckerrohrreinte ohne Zuckerrohr einzufahren – mit anderen Worten, das touristische Potenzial der Region auszunutzen – ist das wichtigste Ziel des integralen Wiederherstellungsprogramms des Tals der Zuckermühlen, das 2009 unter der Leitung des Ministeriums für Tourismus (MINTUR) unter Beteiligung Dutzender von Einrichtungen in die Wege geleitet wurde und die Wiederherstellung der Immobilien als eine seiner Hauptaufgaben ansieht.

Die erste Phase des Projekts umfasst acht der alten Villen, von denen einige bereits genutzt werden, der Ausbau anderer weit fortgeschritten ist und andere erst der Wiederherstellung entgegenzusehen. Buena Vista, Guachinango, Las Bocas, Algaba und Manaca Iznaga unterstehen dabei der Verantwortung des MINTUR, Guáimaro und San Isidro de los Destiladeros stehen unter der Leitung des Büros des Konservators der Stadt Trinidad und des Tals der Zuckermühlen und für El Abanico ist das Nationale Unternehmen zum Schutz von Flora und Fauna verantwortlich.

Um so viele historische Werte der alten Güter und prächtigen Villen wie möglich zu erhalten und ihre Kohärenz mit den eingegliederten Elementen zu erreichen, unterliegen die Maßnahmen der Überprüfung und Kontrolle des Nationalen Rats für Kulturerbe und dem Büro des Konservators. Sie wachen darüber, dass die Notwendigkeit, schnell zu Einkünften zu gelangen, nicht damit endet, die Henne, die die goldenen Eier legt, zu überfahren, denn das wäre die größte aller Sünden. •

Teste die beste
linke, überregionale Tageszeitung.

Drei Wochen gratis.
Probeabo muss nicht abbestellt werden, endet automatisch.
jungewelt.de/probeabo oder 0 30/53 63 55 84

Russland und Kuba unterzeichnen größten gemeinsamen Vertrag ihrer modernen Geschichte

Putin akzeptiert Einladung von Díaz-Canel zum Besuch der Insel

• Der Präsident Russlands Wladimir Putin nahm die Einladung seines kubanischen Amtskollegen Miguel Díaz-Canel zu einem Besuch in Kuba an, gab der russische Botschafter in Havanna Andrej Guskow gegenüber Sputnik bekannt.

Das Datum für diesen Besuch „wird entsprechend der Agenda des Staatsschefs sowie dem Zeitplan für bilaterale Kontakte auf höchster Ebene festgelegt“, fügte Guskow hinzu.

Bei seiner Reise nach Russland im Oktober vergangenen Jahres hatte Díaz-Canel den russischen Präsidenten zu einem Besuch in Kuba eingeladen. Putin hatte ihm versichert, er werde ganz sicher dieser Einladung nachkommen.

Moskau und Havanna haben eine politisch-wirtschaftliche Beziehung, die von ihren höchsten Führern als strategisch bezeichnet wird und sich in den letzten Jahren durch große russische Investitionen in verschiedene lebenswichtige Sektoren der kubanischen Wirtschaft noch vertieft hat.

Die Darlehen, die Russland Kuba gewähren will, um gemeinsame Projekte durchzuführen, könnten sich auf über eine Milliarde Euro belaufen, sagte der russische Botschafter in Havanna.

In dem Interview führte der Diplomat weiter aus, dass unter den neuen russischen Krediten, die Kuba gewährt würden, um diverse gemeinsame Projekte durchzuführen, besonders der Vertrag zur Modernisierung der Infrastruktur für die kubanische Eisenbahn herausrage.

„Ein wichtiger Teil dieser Finanzierung – fast 900 Millionen Euro – läuft über Handelskredite russischer Banken“, sagte er.

Laut dem Botschafter wurde mit den Arbeiten zum Entwurf des Vertragsrahmens zur Modernisierung der Eisenbahn Kubas im Januar begonnen.



Der russische Präsident Wladimir Putin empfing im Oktober vergangenen Jahres seinen kubanischen Amtskollegen Miguel Díaz-Canel im Moskauer Kreml. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

Die Regierung Kubas und die Eisenbahngesellschaft Russlands RZD unterzeichneten im Oktober vergangenen Jahres einen Vertrag zur Restaurierung und Modernisierung der Infrastruktur des kubanischen Schienennetzes. Dieser Vertrag über 1,88 Milliarden Euro ist der „größte, der jemals mit Kuba in der Geschichte des modernen Russlands unterzeichnet wurde“.

„Es handelt sich um ein Megaprojekt für eine Infrastruktur, die nicht nur von großer wirtschaftlicher, sondern auch von sozialer Bedeutung für Kuba ist“, betonte Guskow.

Der Diplomat versicherte, dass Russland weiter „mit allen Mitteln“ dieses Projekt unterstützen werde, das den Entwurf, die Reparatur und die Modernisierung von über 1000 km Eisenbahn-Infrastruktur der Insel mit russischer Ausrüstung und russischem Material vorsieht.

Er sagte ebenfalls, dass man „bereit ist, mögliche Vorschläge der (kubanischen) Partner zur Verstärkung der Verteidigungskapazität der Republik Kuba zu überprüfen“.

Der Diplomat erinnerte daran, dass die technisch-militärische Zusammenarbeit „einer der wichtigsten Bereiche der Interaktion zwischen beiden Ländern“ sei. „Die Revolutionären Streitkräfte Kubas sind zum großen Teil mit Waffen und Ausrüstung sowjetischer und russischer Herstellung bestückt, wozu auch die Luftabwehr- und Raketenabwehrsysteme und die Küstenartillerie gehören“.

Außerdem seien beide Länder dabei, weitere Projekte wie „die zweite Phase der Modernisierung des Stahlunternehmens José Martí, die Erneuerung von 10 Einheiten zur Stromerzeugung von 100 MW in kubanischen Wärmekraftwerken,

den Wiederaufbau von Fabriken der Textilindustrie Kubas, die zweite Phase der Übergabe von Lokomotiven des Unternehmens Sinara Transport Machines und den Aufbau von Fabriken zur Montage der Unternehmensgruppe GAZ in Kuba in Angriff zu nehmen“, führte er weiter aus.

Der Diplomat unterstrich, dass die Fonds, die in die kubanische Wirtschaft investiert werden, über die Tilgung der Kredite zurückgewonnen werden.

Moskau und Havanna würden einen Ablaufplan zur Modernisierung des energetischen Systems in Kuba in Gang setzen, um so die Abhängigkeit des Landes von importierten fossilen Brennstoffen zu reduzieren, sagte der russische Botschafter.

Der Diplomat erinnerte an den Ablaufplan des Programms „Entwicklung des Kraftstoff- und Energiesektors und Stärkung der energetischen Sicherheit der Republik Kuba“, der bei einem Treffen des russisch-kubanischen Zwischenstaatlichen Ausschusses für Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaft und Handel sowie Wissenschaft und Technik im September letzten Jahres unterzeichnet wurde.

Zur Zeit ist Russland der zweitgrößte Handelspartner Kubas in Europa und der fünfgrößte beim Handel Kubas mit der Welt.

Was die Beziehungen zwischen beiden Ländern angeht, die in den letzten 20 Jahren noch nie so gut waren wie jetzt, so hatte der Präsident der Republik Miguel Díaz-Canel ihre Bedeutung hervorgehoben, als er sie als strategisch bezeichnete. Er betonte ebenfalls die Beteiligung Russlands an den Plänen der sozioökonomischen Entwicklung der Insel bis 2030. •

Die Verbindung Kubas mit seinen Staatsangehörigen im Ausland ist ein kontinuierlicher Prozess

ENRIQUE MORENO GIMENAREZ

• „Die Stärkung der Beziehungen Kubas zu seinen Staatsangehörigen im Ausland ist ein kontinuierlicher, irreversibler und dauerhafter Prozess“, schrieb der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla kürzlich auf seinem Twitter-Konto.

Die Abhaltung der IV. Konferenz „Die Nation und die Emigration“ vom 8. bis 10. April in Havanna ist ein weiterer Ausdruck des eindeutigen Willens der kubanischen Regierung, die Beziehungen zu ihren Staatsangehörigen im Ausland weiter zu vertiefen, eine wichtige Säule der Verteidigung der Heimat, unserer Kultur, Geschichte und Werte. Dieses Treffen wird Kubaner zusammenbringen, die ihr Land respektieren, lieben, es als freies und unabhängiges Land verteidigen und sich aktiv gegen die von der Regierung der Vereinigten Staaten verhängte Blockade aussprechen.

In dieser Hinsicht war der Besuch kubanischer Konsularbeamter in Miami vom 16. bis 18. Februar und das Treffen

des Generalkonsuls Alejandro Padrón in dieser Stadt mit Kubanoamerikanern „eine günstige Gelegenheit, um den Aufruf zur IV. Konferenz ‘Die Nation und die Emigration’ zu ratifizieren, welche die wichtige Rolle unserer Staatsangehörigen im Ausland bei der Verteidigung Kubas bekräftigen wird“, heißt es in einem Tweet des Konsulats unseres Landes in den USA.

Die Diplomaten der Insel führten auch einen Austausch mit Mitgliedern der Martianschen Allianz und der Stiftung für Normalisierung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba (For-norm), wie unseren Medien mitgeteilt wurde.

Die von der Regierung von Präsident Donald Trump ergriffenen Maßnahmen wirken sich erheblich auf die Gemeinschaft der in den Vereinigten Staaten lebenden Kubaner aus und behindern die familiären Verbindungen. Insbesondere hervorzuheben sind die Reisebeschränkungen, die Beschränkung der konsularischen Dienstleistungen in beiden



FOTO: CUBAMINREX

Hauptstädten, die Verringerung der Überweisungsbeträge und die Beseitigung von Handels- und Charterflügen zu den kubanischen Flughäfen mit Ausnahme des Flughafens José Martí in Havanna.

Nach Aussagen von Ernesto Soberón Guzmán, Generaldirektor für konsularische Angelegenheiten und im Ausland ansässige Kubaner des

Außenministeriums, „lehnt die Mehrheit der kubanischen Gemeinschaft in den USA die aggressive Politik der Regierung von Präsident Trump gegen Kuba ab und ist für die Beendigung der Blockade. Diese Konfrontationspolitik wird nur von einer Minderheit, einem allerdings äußerst reaktionären Sektor der kubanischen Gemeinschaft in jenem Land, befürwortet.“

Tatsächlich „erzielte Präsident Trump 2016 das zweitschlechteste Ergebnis der kubanischen Abstimmung in Florida unter republikanischen Kandidaten. Feindseligkeit und wirtschaftliche Erstüchungsmaßnahmen gegen Kuba wirken sich nicht günstig auf seine Wahlinteressen aus und beeinträchtigen die Kubaner stark. Der Präsident der USA wird weiterhin schlecht beraten“, argumentierte der kubanische Außenminister auf Twitter.

Trotz der Verschärfung der Blockade gegen die Insel wird Kuba die natürliche und unvermeidliche Annäherung an seine Staatsangehörigen im Ausland, einschließlich ihrer Nachkommen, fortsetzen.

IM KONTEXT

• Der „Dialog von 78“, der vom historischen Führer der kubanischen Revolution, Fidel Castro Ruz, angeregt wurde, stellte den Beginn eines kontinuierlichen und irreversiblen Prozesses der Annäherung zwischen Kuba und der kubanischen Gemeinschaft im Ausland dar.

• Während eines Treffens mit in Argentinien lebenden Kubanern kündigte der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel von Buenos Aires offiziell die Abhaltung der IV. Konferenz „Die Nation und die Emigration“ an.

• In 124 Ländern haben unsere diplomatischen Missionen die Präsenz kubanischer Gemeinschaften festgestellt.

• Es sind 1.485.618 kubanische Staatsbürger mit Wohnsitz im Ausland identifiziert, deren Nachkommen nicht eingeschlossen. Davon sind 1.195.607 in den kubanischen Konsulaten registriert.

Quelle: Interview mit Ernesto Soberón Guzmán, Generaldirektor für konsularische Angelegenheiten und im Ausland ansässige Kubaner des Minrex, veröffentlicht in *Juventud Rebelde*. •

Dogmen, Apokalypse und die Eroberung des Himmels

ERNESTO ESTÉVEZ RAMS

• Wir sind kein auserwähltes Volk, wir sind ein Volk, das auswählt und indem wir das tun, befreien wir uns von der Notwendigkeit, jemanden von außen zu suchen, damit er uns legitimiert. Als ein Volk, das auswählt, entscheiden wir auch, wer, über den Zufall der geographischen Lage hinaus, wo er geboren wurde, zu uns gehört. Denn Kubaner zu sein ist keine Tugend, wenn sie nicht von der Verpflichtung begleitet wird, gerecht zu sein und, in dieser Eigenschaft, nützlich zu sein. In diesem Sinne entsteht der tugendhafte Kubaner; er wird nicht so geboren, und sein Herausbildungsprozess, der sowohl individuell als auch kollektiv ist, dauert das ganze Leben lang. Es ist ein dialektischer Prozess.

Sie beschuldigen uns, dogmatisch zu sein, und nutzen dabei unserer eigenen Mängel aus und verkaufen uns als undogmatisch das, was der Revolution entgegen gesetzt ist. In ihrem Diskurs sind sie der Fortschritt und wir der Rückschritt. In Wirklichkeit stammt der zeitgenössische Dogmatismus, der kennzeichnend für unsere Epoche ist, nicht von unserer Seite. Es ist nur so, dass das Imperium ihn sehr gut zu tarnen versteht.

Der Kapitalismus ist nicht ein Kind der Dogmen, auf die er sich zu stützen behauptet, sondern umgekehrt: Die Dogmen, die er zu absoluten Wahrheiten erhebt, sind Kinder des Kapitalismus. Die Dogmen werden bequem geparkt, wenn ihre Anwendung der Reproduktion der vom System begünstigten Akteure nicht von Nutzen ist. Sie werden dann passend hervorgeholt, wenn alles wieder in bester Ordnung ist. So kommt es, dass die sakrosankte bürgerliche Demokratie ohne viel Aufhebens immer wieder geopfert wird, wenn ihre Mechanismen nicht mehr ausreichen. Man greift in die unsichtbare Hand des Marktes ein, wenn es nötig ist, die Banken zu retten. Die Wettbewerbsfreiheit wird eingeschränkt, wenn China zunehmend im Vorteil ist. Seien wir ehrlich, die Bourgeoisie und ihre Repräsentanten glauben nicht an die Dogmen, die sie der Öffentlichkeit verkaufen. Ihr grundlegendes und einziges Dogma ist ihre eigene Reproduktion um jeden Preis.

Wenn auch in letzter Instanz das System versucht, seine Reproduktion sicherzustellen, ohne es dem Einzelnen bewusst werden zu lassen, ist dies nur ein letzter Ausweg. Währenddessen sind die Klasse, die im Besitz der Macht ist, und ihre Surrogate aus konkreten menschlichen Wesen mit Leidenschaften, Bedürfnissen, Eitelkeiten und Tugenden zusammengesetzt, die sich an das Überleben klammern und nicht zum individuellen Opfer auf dem Altar des Wohls ihrer Klasse als Ganzes geneigt sind. Es ist die Gesamtheit ihrer Gleichartigen, die ihnen in den meisten Fällen das Opfer gemäß ihrem Kollektiv aufzwingen, indem sie immer wieder das Mafia-Axiom des *it's not personal* wiederholen.

An diesen konkreten individuell Egoismus, dem die Werte eigen sind, die er vertritt, und die Ängste, die er hervorruft, appellierte Fidel, als er in seiner zweiten Rede vor der UNO daran erinnerte, dass in einem weltweiten Holocaust der Bourgeoisie derjenige wäre, der am meisten zu verlieren hätte. Fidel rief bereits 1979 von der UNO aus dazu auf, dass die Schuldigen der sozialen und ökologischen Katastrophe verstehen sollten, dass, wenn sie in Zukunft diesen Weg fortsetzten, dies für alle, ungeachtet ihrer sozialen Klasse, verheerend enden werde. Und die Reichen nahmen es ernst, aber nicht in dem Sinne der kollektiven Verantwortung, zu der der Comandante en Jefe aufrief.

DI E KAPITALISTISCHE ORDNUNG UND DIE BOURGEOISIE

Wie der New Yorker vor zwei Jahren berichtete, treffen die Millionäre ernsthafte Vorbereitungen, um sich im Falle eines Holocausts zu retten. Steve Huffman, Antonio García Martínez, Tim Chang, Marvin Liao, Peter Thiel, Reid Hoffman haben alle etwas gemeinsam. Sie sind in der Welt der Technologie sehr reich geworden und haben die Vorbereitung auf eine globale Katastrophe sehr ernst genommen. Neben dem Anhäufen von Wasserreserven, Nahrung und anderer lebenswichtiger Produkte haben sie Grundstücke an abgelegenen Orten, unbewohnte Inseln erworben oder Arsenalen gekauft, um private Wächter auszustatten, die sie schützen sollen, wenn es zu einem apokalyptischen Chaos kommt. All diese Maßnahmen sind einzig und allein auf ein persönliches Überleben gerichtet, der Rest der Milliarden Einwohner des Planeten interessiert sie nicht im Geringsten. Und sie sind nicht die einzigen. Es gibt sogar eine private und exklusive Gruppe in Facebook, wo man sich Vorbereitungen mittel und zu ergreifende Maßnahmen koordiniert.



FOTO: INTERNET

Im Juli 2018 wurde der Spezialist für Technologie und Medien Professor Douglas Rushkoff eingeladen, um über die Zukunft der Technologie zu, wie er annahm, etwa hundert Bankern zu sprechen. Stattdessen setzten sie ihn in einen Salon mit fünf Männern, die er, ohne weiter in Details zu gehen, als superreich bezeichnete und die ihn einer Art Befragung unterzogen. Der Punkt ihres Interesses: Was ist in einem Szenario einer möglichen Apokalypse zu tun. Fragen wie: Welcher Ort auf der Erde werde vom Klimawandel am wenigsten betroffen sein und wo lohnt es sich, Land zu kaufen, um dort Schutz zu suchen? Wie kann man die Befehlsgewalt über eine Privatarmee im Fall einer Katastrophe aufrechterhalten? Welche Zahlungsmittel würden in einem solchen Fall wirksam sein, um die Loyalität zu erhalten? Könnte man Roboter für Schutzaufgaben einsetzen? Wie kann man Lebensmittellager so sicher schützen, um sie als Mittel der Kontrolle nutzen zu können? Kann man elektronische Halsbänder als Mittel nutzen, um die Untergebenen zu kontrollieren? Kann das Bewusstsein in Maschinen „entladen“ werden, um es, wenn sich der Planet wieder erholt hat, in einen anderen menschlichen Körper einzupflanzen? Angesichts dieser ganzen Lawine von Fragen fragte der Professor sie, ob es nicht besser wäre, dafür zu sorgen, dass ein solch apokalyptisches Szenario nicht eintrete, indem man die Mehrheit der Menschen gerecht und die Umwelt nachhaltig behandle. Darauf bekam er eine skeptische Antwort. Sie waren nicht daran interessiert, ein Unheil zu verhindern, und in ihr geistiges Schema passte keine Veränderung des sozialen Paradigmas. Die Alternative, wie Peter Guy, ein Finanzjournalist, der internationaler Banker war, beschrieb, sei, ein Land wie Neuseeland zu finden, „weit entfernt von Karl Marx“ Beschreibung vom Ende des Kapitalismus und der Verfolgung der Bourgeoisie“.

Für sie ist die kapitalistische Ordnung unüberwindbar, ungeachtet dessen, ob sie uns zum menschlichen Holocaust führt. Die Bourgeoisie, daran gibt es keinen Zweifel, sieht eher das Szenario eines Elysiums machbar, als den Planeten und seine Bewohner zu retten, wenn Letztes bedeuten würde, ihre Privilegien zu opfern. Wir haben es hier mit einem tiefgehenden, wenn nicht dem mächtigsten Dogma überhaupt zu tun.

Aber man muss gar nicht auf so extrem und dystopisch erscheinende Visionen eingehen, um die unausweichliche menschenfeindliche Sichtweise der Bourgeoisie festzustellen. Als nach dem Platzen der Immobilienblase im Sommer 2007, die das Ergebnis einer ungebremsen durch die Deregulierung der Banken noch verstärkten Spekulation war, nach den Ursachen und danach, wie man sie hätte verhindern können, gesucht wurde, war es für Akademiker, Analysten und Politiker klar, dass die Warnsignale vorhanden waren und von allen Akteuren der Finanzindustrie, dem Zentrum der aktuellen kapitalistischen Macht, hätten erkannt werden müssen. Und wenn man damit konfrontiert wurde, warum hat man nicht daran gearbeitet, dies zu verhindern? Die prägnanteste Antwort darauf gab ein anonym Beamter: „Solange die Musik spielt, muss man weiter tanzen“. Und er hatte teilweise Recht. Als die Musik anhielt (wie sich herausstellte, nur um ein anderes Stück zu spielen) und der Markt kollabierte, injizierte die Regierung der Vereinigten Staaten von den Geldern der Steuerzahler über 600 Milliarden US-Dollar in die Banken, die in erster Linie für das Problem verantwortlich waren, während schätzungsweise einer

von 248 Hauseigentümern in den USA Vergleichs- oder Räumungsbescheide wegen nicht bezahlter Schulden erhielt. Die Vorstandsmitglieder der für die Krise verantwortlichen Banken erhielten, als die „Hilfen“ des Staates garantiert waren, am Jahresende Boni in Millionenhöhe. Die Bourgeoisie als Klasse ist nicht in der Lage, über sich selbst hinauszublicken. Wir haben es hier mit einem tiefgehenden, wenn nicht dem mächtigsten Dogma überhaupt zu tun.

DYSFUNKTIONALE DOGMATISMEN AUFBRECHEN

Aus der Sicht des naturwissenschaftlichen Philosophen Thomas Kuhn betrachtet, sind die Dogmen vielleicht ein unvermeidlicher Mechanismus bei der menschlichen Entwicklung. Es handelt sich um die Paradigmen, an denen wir zu lange festhalten, bevor wir sie, wegen des Gewichts der angehäuften Beweise, in Stücke reißen.

Das Dogma des Privateigentums hat 20 Jahrhunderte überdauert und nur die Rechtfertigung und die Form verändert, und verglichen damit ist jede dogmatische Schuld, die uns Revolutionäre trifft, und es gibt sie, so jung, dass sie kaum ein Jahrhundert alt ist. Das heißt nicht, dass das Dogma vom Privateigentum nicht nützlich gewesen wäre, es war es mit seinen Veränderungen ganz sicherlich bei der menschlichen Entwicklung, aber jetzt nicht mehr, jetzt bedroht es nicht nur das Überleben des Menschen, sondern das des ganzen Planeten. Deswegen widersetzen wir uns mit unserem Anspruch, die Ausbeutung des Menschen durch andere Menschen zu beseitigen, dem ältesten Dogma der Geschichte, nicht weil es ein Dogma ist, sondern weil es dysfunktional ist. Das elementare Problem unserer Praxis ist also nicht der Dogmatismus, wie sehr wir auch unter ihm gelitten haben mögen, sondern die Unreife. Wenn es ein Merkmal der sozialen Revolutionen des 20. bis hin zum 21. Jahrhundert gibt, so ist es ihr anti-dogmatischer Geist gewesen: Keine Revolution hat einer anderen geglichen und die Gussformen wurden nur geschaffen, um bis zur nächsten Revolution zu halten, die sie sprengte.

Das rechtfertigt natürlich nicht unsere eigenen Mängel und Dogmen, es erlaubt uns nur, ihnen Perspektive in einem allgemeineren Kontext zu geben. Für dysfunktionalen Dogmatismus muss immer ein Preis bezahlt werden und der wird im Allgemeinen von konkreten Personen und ihrem Umfeld bezahlt. Für sie ist es keine Frage der Perspektive, sondern der Gerechtigkeit. Mehr noch, wenn wir die Dogmen, die nicht funktionieren, nicht überwinden, werden wir in dem Versuch scheitern.

Aber ein ist gewiss, der Bruch des Paradigmas geschieht nicht bei einem Sprung in die Vergangenheit, hin zu einem bereits abgelegten Dogma, sondern auf der Suche, wie man vorankommt. Kuba befindet sich heute in einem Prozess, mit einem aufgebrauchten Paradigma zu brechen, aber unser anti-dogmatischer Bruch kann nicht die Rückkehr zum Kapitalismus sein, sondern hin zu einer anderen Ordnung, die es uns erlaubt, weiter bei der Verwirklichung einer gerechteren Gesellschaft voranzukommen. Weiterhin die Bourgeoisie in ihrer imperialen Ausdrucksform und ihre Protoaspiranten zu überwinden, ist die praktische Bekundung dieser vorwärtsstrebenden Aspiration. Kontinuität ist, aus diesem Winkel betrachtet, ein Aufruf, mit unseren eigenen dysfunktionalen Dogmatismen zu brechen und gleichzeitig am Bestreben festzuhalten, den Himmel zu erobern, sei es durch Angriff oder durch heroisch aufeinanderfolgende Annäherungen. •

Psychologischer Krieg gegen Kuba

ERNESTO ESTÉVEZ RAMS

• Der italienische Philosoph und Semantiker Umberto Eco, der aber mehr als Autor von Romanen bekannt wurde, sagte kurz vor seinem Tod, dass eine neue nützliche Funktion der Zeitungen die Analyse der Websites sein könnte. Diese Dienstleistung, so argumentierte Eco, sei wegen der explosiven Ausbreitung von Informationen gerechtfertigt, die das Web ohne jede Validierung hervorbringe, was dazu führe, dass die Leser mit wirklich idiotischen Inhalten überschwemmt würden.

Ich habe den Verdacht, dass das Heilmittel möglicherweise gefährlicher wäre als die Krankheit. Es würde voraussetzen, dass die Zeitungen hinsichtlich der Validierung der Informationen, die sie liefern, im Vergleich zu anderen Medien einen Sonderstatus einnehmen würden. Doch wir wissen ganz sicher, dass dies nicht der Fall ist. Heute sind zu viele Zeitungen auf der Welt, sei es durch den Druck des Marktes oder durch die Bedrohung, die Leser zu verlieren, toxisch geworden und erzeugen solch dumme und verdummende Inhalte wie die dümmlichste Seite in Facebook.

Der Extremfall sind dabei die auf der besonders reaktionären Idee der Post-Wahrheit beruhenden sogenannten Nachrichtenfarmen, die automatisiert Nachrichteninhalte schaffen, indem sie Vorlagen nutzen, die sie mit Lokalismen füllen, um dem Leser der Nachricht, unabhängig davon, ob er sich in Malaysia oder Kuba befindet, das Gefühl von Nähe zu vermitteln.

Auf meine Facebook-Seite gelangen ständig Inhalte, die mir davon erzählen, dass sich im Stadtbezirk Plaza de la Revolución ein bestimmtes Produkt großer Beliebtheit erfreue, das es in Kuba aber weder auf dem formellen noch auf dem informellen Markt gibt. Dazu dienen Computerprogramme, die relativ neue Technologien wie neuronale Netze verwenden und in der Lage sind, Millionen digitaler Seiten zu überarbeiten und ohne menschliches Eingreifen automatische Inhalte zu erzeugen, die so aussehen, als wären sie von Menschen geschrieben worden.

In der Mehrzahl der Fälle sind diese



FOTO: EL PERIÓDICO

unsinnigen Nachrichten eher allgemeiner Natur in dem Stil wie: „Die Wissenschaft hat bewiesen, dass, wenn man auf der linken Seite des Bettes schläft, man intelligenter wird.“ Aber dahinter stehen zweifellos perverse und ausgefeiltere Absichten.

Basierend auf den gleichen automatischen Technologien gibt es eine weitere ebenfalls unlautere Praxis, die in der Analyse von Szenarien besteht, in denen ganze Absätze von Meinungen mit redaktioneller Verzerrung oder in manipulatorischer Absicht verfasst werden, die mit anderen, von Algorithmen geschaffenen Abschnitten vermischt werden, um sie den jeweils sich ergebenden Zusammenhängen anzupassen.

Auf diese Weise ist die Geschwindigkeit zu verstehen, mit der so viele mehr oder weniger lange Antworten innerhalb weniger Sekunden nach einer Nachricht entstehen. Ein jüngstes Beispiel ist, wie innerhalb von Sekunden im Netz Inhalte erzeugt wurden, um die Wahl des neuen Premierministers Kubas zu attackieren. Da gab es innerhalb kürzester Zeit nicht Hunderte sondern Tausende von Veröffentlichungen. Es ist schwer zu glauben, dass so viele Personen darüber informiert gewesen sein konnten, wer gewählt werden würde. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass bereits vorher die Profile aller innerhalb der Nationalver-

sammlung potenziell dafür in Frage kommenden Kandidaten erstellt wurden, um die Nachrichten mit der Schnelligkeit zu produzieren, die für Kampagne erforderlich war, die man lostreten wollte.

Dahinter stecken nicht nur Computertechnologien sondern auch jahrzehntelange psychologische und soziologische Studien zur Massenmanipulation, bei denen gleichermaßen perverse Technologien erarbeitet wurden, um Gruppen von Menschen zu beeinflussen. Zweifellos neu sind in ihrer Reichweite die Technologien zur Manipulation von Bildern zur Veranschaulichung der Informationen, mit denen fast augenblicklich falsche oder andere subtilere Fotos erscheinen, die außerhalb des Kontextes aufgenommen worden waren, sich aber an die Botschaft anpassen, die man dem Konsumenten übermitteln möchte. So kommt es, dass wir Fotos von Demonstrationen auf den Philippinen von vor einigen Jahren sehen, die uns als Demonstrationen aus dem Venezuela von heute gezeigt werden.

Welche Macht damit ausgeübt werden kann, konnten wir bei der Wahl von Trump, beim Referendum über das Brexit und den Wahlen in Brasilien sehen und wir könnten die Liste noch weiterführen.

Auch wenn die Regeln, auf denen diese Erzeugnisse beruhen, viel älter als Goebbels

sind, der sie systematisierte und darüber Theorien verfasste, nämlich so alt wie die Klassengesellschaft, so ist doch der Grad an totalitärer Raffinesse, die sie heute erreicht haben, in der Geschichte der Menschheit beispiellos. Man ist an einem Punkt angekommen, dass einige sagen, dass die aktuelle globale Gesellschaft nicht die Gesellschaft des Wissens ist, sondern dass sie, wegen all dieser Fülle an Junk-Informationen, eher eine Gesellschaft der Fehlinformation darstellt.

Wir sollten nicht glauben, dass wir uns in Kuba außerhalb der Reichweite dieses Phänomens befinden. Ganz im Gegenteil, wir sind im Fadenkreuz der Maschinerie des psychologischen Krieges. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir, wenn wir Partei ergreifen, dies in dem Wissen tun, dass jeder von uns sich auf dem Schlachtfeld befindet, auf dem dieser schonungslose Kampf ohne Unterlass ausgefochten wird und dem wir uns nicht entziehen können.

Die beste Weise, uns für diese Schlacht zu rüsten, die in uns und ohne unser Einverständnis stattfindet, bleibt immer noch die alte Maxime der Revolution: Nicht glauben, sondern lesen. Und wenn man „lesen“ sagt, so ist das Konzept heute weiter gefasst als das einfache Lesen eines Textes. Bedauerlicherweise gibt es auf unserem eigenen Hof eine ganze Menge Schrottinhalte, die von uns selbst erzeugt werden, zu einem Zeitpunkt, an dem wir unsere Aufgabe eigentlich besser wahrnehmen müssten. Denn mit dem Lesen ist die wirklich revolutionäre Fähigkeit verbunden, über das, was dort steht, hinaus zu analysieren, bei einem Geschehen das Warum zu suchen, die Gründe für die Phänomene. Lassen Sie uns den irrationalen Appellen die Vernunft des Intellekts entgegensetzen. Denn es geht um das Verstehen und nicht darum, schlecht verdaute indoktrinierte Inhalte zu wiederholen. Die Revolution hat den Vorteil beim Diskurs, weil sie Trägerin einer sozialen und wirtschaftlichen Ordnung ist, die die Erlösung des Menschen anstrebt und nicht seine Reduzierung auf eine bloße Ware. Die Revolution ist nur mit voll verwirklichten Menschen möglich. Wir geben uns nicht mit weniger zufrieden. •

Vorurteile und Diskriminierung sind Gifte gegen die Menschenrechte

FREI BETTO

• Die ideologischen Faktoren, die heute die schlimmsten Gifte gegen die Achtung der Menschenrechte produzieren, sind das Vorurteil und die Diskriminierung.

Wir alle sind Söhne und Töchter einer biologischen Lotterie. Jeder von uns hätte in Afghanistan geboren werden könne, wo die Zivilbevölkerung von Drohnen *made in usa* bombardiert wird, oder in Afrika, wo die Bewohner Somalias an Hunger sterben, oder vielleicht in Haiti, wo das Elend vorherrscht. Wir sind kaum mehr als ein göttlicher Hauch in diesem kurzen Leben, das wir haben.

Alles hat einen Anfang, eine Mitte und ein Ende. Wir alle müssen sterben. Und trotzdem nähren wir Vorurteile, Diskriminierung und Ressentiments ...

Als ich nach vier Jahren aus dem Gefängnis kam, fragten mich viele, ob ich Hass gegenüber den Folterern empfinde. Ich antwortete ihnen, dass dies am Anfang so gewesen sei, ich mich aber dann davon geheilt hätte, nicht so sehr aus einer Tugendhaftigkeit heraus, sondern wegen meines eigenen Wohls, weil der Hass nur den zerstört, der hasst. Der Hass ist ein Gift, das man in der Hoffnung trinkt, dass der andere stirbt. Dank der Meditation habe ich Harmonie in meinem Inneren gefunden.

Das große Problem besteht darin, dass das konsumistische und hedonistische System unsere Seele prägt. Wenn ich mir bestimmte Programme im Fernsehen oder Videos anschau, sehe ich, dass der feministische Bewegung noch viel zu tun bleibt, denn sie zeugen von der völligen Verachtung der Frau. Solange Kinder und junge Leute die Frau als dem Mann untergeordnet betrachten,

wird es nie genügend Polizisten geben, um gegen häusliche Gewalt vorzugehen.

Ich bin Mitglied im Rat des Alana Instituts (institutoalana.org.br), das sich für einen wichtigen Anspruch einsetzt: zu verbieten, dass Jungen oder Mädchen in der Werbung arbeiten (wie dies in vielen kapitalistischen Ländern geschieht – obwohl man in Brasilien nicht darüber spricht). Viele Süßigkeiten machen unsere Kinder krank, weil sie letale chemische Substanzen enthalten. Es überrascht schon nicht mehr, wenn verschiedene Krebsarten, frühe Fettleibigkeit und endokrine Störungen auftreten.

Immer, wenn ich eine Schule besuche, stelle ich zwei Fragen: Was lernt ihr im Unterricht über Ernährungserziehung? Da erschrecken sie immer etwas, denn in Wirklichkeit gibt es diesen Unterricht nicht. Die Kinder essen in der Schule den gleichen Schund, wie er auf der Strafe an informellen Verkaufsständen verkauft wird. Aber es gibt nicht nur deshalb so viele Kinder mit Übergewicht, weil sie so viel Zucker und gesättigte Fette zu sich nehmen, sondern auch, weil sie nicht mehr auf der Strafe spielen und keinen Sport mehr betreiben. Der sitzende Lebensstil nimmt zu. Die Sitzgeneration verbringt die ganze Zeit sitzend vor dem Handy, dem Fernsehen und dem Internet.

Dann frage ich, wie es um die sexuelle Erziehung steht. Die Lehrer erklären sie mir, aber ich antworte ihnen: „Nein, das, was Sie hier beschreiben, ist Unterricht in körperlicher Hygiene, um Krankheiten durch Geschlechtsverkehr vorzubeugen. Zu keinem Zeitpunkt haben Sie zwei kleine Schlüsselwörter benutzt, die eine gute Sexualerziehung ausmachen würden: Liebe und Zuneigung“.

Die neue Generation hat heute Sex, ohne den anderen nach dem Namen zu fragen. Ein Junge, der sich brüstete, mit vielen Mädchen im Bett gewesen zu sein, sagte seiner Familie am Mittagstisch: „Ob es euch gefällt oder nicht, ich teile euch mit, dass ich Vater werde“. Eines seiner Geschwister fragte ironisch: „Hast du eine Idee, wer die Mutter sein könnte?“ Es ist eine Generation, die noch nicht einmal den Rand der sokratischen Ethik erreicht hat.

Deswegen steht sie auch in Bussen und Bahnen nicht mehr für ältere Menschen auf.

Meine Generation, die in den 60er Jahren 20 Jahre alt war, hatte ethische Prinzipien, die auf der Vorstellung von Sünde basierten. Die Religiosität hat uns die Ethik eingeflößt. Das ist vorbei. Wer kennt heute einen 15-Jährigen, der sich um die Sünde sorgt? Auch wenn es Ausnahmen geben kann.

Aber wir sind noch nicht bei der Vorstellung von Sokrates angekommen, für den die Ethik auf der Vernunft und nicht auf göttlichen Orakeln begründet ist.

Die Ethik müsste ein übergreifendes Fach an allen Schulen sein. Es ist erschreckend zu sehen, dass es Medizin-Fakultäten gibt, in denen die Ethik keine primäre Rolle spielt. Viele sind der Meinung, dass die Korruption sich im Einsacken öffentlicher Gelder erschöpft. Sie vergessen dabei, dass, wenn man die persönliche Bereicherung unter Missachtung der Rechte und Bedürfnisse der Gemeinschaft zum Ziel hat, dies genauso schlimm ist, wie einen Raub zu begehen. Das ist nichts anderes als die Werte einer Gesellschaft zu verstärken, die auf dem Wettbewerb und nicht auf der Solidarität beruht. •

Die Achse Mexiko-Argentinien: ein neuer Impuls für die regionale Integration Lateinamerikas und der Karibik

ENRIQUE MORENO GIMERANEZ

• Neue Winde der Integration wehen in Unserem Amerika, seit Alberto Fernández die Regierung Argentiniens anführt und Mexiko am 8. Januar die Pro-tempore-Präsidentschaft der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) übernommen hat. Wie der baskische Politologe Katu Arkonada anmerkte, sticht unter den fünf geopolitischen Schlüsselementen im Jahr 2020 für diesen Teil der Erde an erster Stelle die progressive Achse hervor, die von diesen beiden Nationen gebildet wird, die „der regionalen Integration eines von Staatsstreichern und Volks-erhebungen erschütterten Lateinamerika einen neuen Impuls geben könnte“.

Der mexikanische Präsident Andrés Manuel López Obrador (AMLO) hatte in seiner Antrittsrede gesagt: „Mexiko wird nicht aufhören, an Simón Bolívar und an José Martí zu denken, die zusammen mit Benito Juárez weiterhin mit ihrem Vorbild an Patriotismus den Weg weisen, dem Völker und politische Führer folgen müssen.“ In der Tat hat die AMLO-Regierung sich vorgenommen, die Integration Unseres Amerikas zu verstärken, zusätzlich zu den Kämpfen, die sie bei sich im Land im Rahmen der vierten politischen Transformation Mexikos führen muss.

In diesem Geist strebt Mexiko als Vorsitzender der CELAC eine Wiederbelebung dieser Organisation an, um die Position der Region auf der internationalen Bühne zu stärken, indem bei vorrangigen Themen eine einheitliche Front gebildet wird und Möglichkeiten eines multilateralen Zusammenwirkens in verschiedenen Bereichen gefunden werden. „Es ist eine große Verpflichtung und wir werden alles daransetzen, die Ergebnisse zu erzielen, die unsere Völker verdienen. Aus diesem Grund legen wir 14 Projekte vor“, sagte der Außenminister Mexikos Marcelo Ebrard am 8. Januar.

Diese Projekte, die im Zeitraum 2020-2021 ausgeführt werden sollen, sind



folgende: Schaffung eines gemeinsamen Raumfahrtprogramms, Expertengruppen zur Katastrophenbekämpfung, wissenschaftliche Treffen, Treffen von Rektoren, gemeinsamer Einkauf, Überwachung der Antibiotikaresistenz, Methoden zur Korruptionsbekämpfung, Ministertreffen, gemeinsame Arbeit vor den Vereinten Nationen, Governance Mechanismen, CELAC-Preis gegen die Ungleichheit, regionale Konsultation, nachhaltiger Umgang mit Meeresressourcen und gemeinsames Vorgehen im Tourismus.

Argentinien nimmt ebenfalls eine bedeutsame Rolle im regionalen Kontext ein. Präsident Alberto Fernández sagte bei seinem Amtsantritt: „Wir empfinden Lateinamerika als unser >gemeinsames Heim<. Wir werden in Fortsetzung des 1983 begonnenen und ab 2003 (...) ausgebauten Prozesses MERCOSUR und die regionale Integration stärken. Wir setzen

weiterhin auf ein geeintes Lateinamerika, mit dem wir uns erfolgreich und mit Würde in die Welt einfügen.“

In diesem Sinne äußerte sich auch der argentinische Außenminister Felipe Solá, als er in seiner ersten offiziellen Reise an der Sitzung der Außenminister der CELAC in der mexikanischen Hauptstadt teilnahm: „Das Beste, was uns passieren kann, ist, dass wir, wenn wir in einem Jahr wieder zusammenkommen, erreicht haben, dass die CELAC beneidet wird und dass jene, die nicht daran mitgearbeitet haben, ärgerlich und wütend sind, nicht dabei gewesen zu sein.“

Natürlich wird diese vereinte Anstrengung nicht einfach sein; das ist sie in unserer ganzen Geschichte nie gewesen. Die Kräfte des Imperiums und der Oligarchien, mit den Vereinigten Staaten an der Spitze, werden da sein und versuchen, unsere Völker zu spalten, zu isolieren und gegen sie

vorzugehen und jeden Versuch einer Einheit südlich des Rio Bravo zu verhindern. Einige Handlanger des Imperiums haben dabei bereits die Initiative übernommen: Präsident Jair Bolsonaro hat vor kurzem die Teilnahme Brasiliens an der CELAC ausgesetzt, während die De-facto-Regierung Boliviens am letzten Treffen der Außenminister und stellvertretenden Außenminister des Blocks in der mexikanischen Hauptstadt nicht teilgenommen hat und außerdem eine Mitteilung herausgab, in der sie ankündigte, die Aussetzung der Teilnahme ihres Landes zu überprüfen.

Das Projekt der lateinamerikanischen und karibischen Integration steht vor großen Herausforderungen. Der Beitrag Mexikos und Argentiniens, zwei der drei G20-Mitglieder der Region, wird dabei entscheidend sein. Hinzu kommt die wichtige Unterstützung der Mitglieder der Bolivarischen Allianz für die Völker Unseres Amerika-Handelsvertrag der Völker (ALBA-TCP).

„Aufbauen ist das Kennwort dieser Generation“, sagte José Martí. So soll es sein, Großes Vaterland!

Einige Leistungen der CELAC

- Einziger Mechanismus des Dialogs und der Abstimmung, in dem ständig alle 33 Länder Lateinamerikas und der Karibik zusammengefasst sind.

- Die Mitgliedsländer machen 17 % der in der UNO vertretenen Nationen aus. Sie haben eine Bevölkerung von etwa 624 Millionen Menschen (8,6 % der Weltbevölkerung). Sie nehmen 15 % des Territoriums des Planeten ein und erschaffen 7,1 % des Bruttoinlandsprodukts der Welt.

- Unterzeichnung von 164 Vereinbarungen über freien bilateralen und multilateralen Handel

- Lateinamerika und die Karibik wurden auf dem II. Gipfel der CELAC in Havanna im Januar 2014 zur Zone des Friedens erklärt

QUELLE: TELESUR •

De-facto-Regierung in Bolivien stoppt soziale Projekte

• In den letzten Tagen wurde bekannt, wie die Regierung der selbsternannten Jeanine Áñez darauf besteht, mehrere soziale Projekte auszusetzen, die vom ehemaligen Präsidenten Evo Morales veranlasst wurden, insbesondere jene im Zusammenhang mit dem Transport und den Gutscheinen für Menschen mit niedrigem Einkommen.

Laut *Prensa Latina* zielen die Maßnahmen der Putschbehörden darauf ab, alle gegenwärtig gültigen Pläne zu stoppen, für deren Entwicklung eine staatliche Finanzierung geleistet wurde und deren Nutznießer die bolivianische Bevölkerung war.

Angesichts der Ankündigung der Stilllegung des Tren Metropolitano (hauptstädtischer Zug) am 13. Februar unterstrich der erste indigene Präsident Boliviens, dass es sich um ein Bauwerk der Integration mit Sicht auf die Zukunft handelt.

„Schwestern und Brüder von Cochabamba, der Tren Metropolitano ist ein Integrationswerk, das in Zukunft auch Sacaba und das Valle Alto Tal umfassen muss. Wir müssen den Bau dieses ökologischen und ökonomischen Transportmittels verteidigen“, schrieb Morales auf Twitter, nachdem ihm die Absichten der Putschisten bekannt wurden.

Mit einem Kostenschlag von 447,6 Millionen Dollar würde dieses Trans-



portmittel die Verwaltungszentren von Sacaba, Cercado (Stadt Cochabamba), Colcapirhua, Quillacollo, Vinto und Sipe Sipe verbinden.

Ebenso wurde am Dienstag, dem 11. Februar, die Zahlung des Juana Azurduy-Bonus gestrichen, die 2009 vom Aymara-Führer zugunsten schwangerer

Frauen, Mütter und Kinder unter zwei Jahren geschaffen wurde.

Seit seiner Gründung und bis 2018 profitierten 2.064.224 Mütter und Kinder unter zwei Jahren von dem Bonus, für den laut offiziellen Quellen eine Investition von mehr als 164 Millionen Dollar erforderlich war.

Auf der anderen Seite kündigten Áñez und ihre Anhänger am 12. Februar die mögliche Aussetzung des mit der russischen Gruppe Rosatom vertraglich vereinbarten Nuklearzentrums in Höhe von 351 Millionen US-Dollar wegen angeblicher Verfassungsverletzung an.

Der Exekutivdirektor der bolivianischen Kernenergieagentur (ABEN), Juan Alfredo Jordán, teilte daraufhin mit, dass „die Aussetzung des Baus des Forschungs- und Entwicklungszentrums für Nukleartechnologie angewiesen wird“, bis das Parlament und die Generalstaatsanwaltschaft sich diesbezüglich äußern.

Weiter ist hervorzuheben, dass die De-facto-Regierung bezüglich der beschleunigten Zunahme der durch die Mücke Aedes aegypti übertragenen Krankheitsfälle keinerlei Maßnahmen ergriffen hat, eine Situation, die das Land aufgrund der Überfüllung der Krankenhäuser und der geringen Verfügbarkeit von medizinischem Personal alarmiert. (Redaktion Internationales) •

Plan Condor: Die CIA ist nicht unschuldig

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Die Central Intelligence Agency der USA (CIA) spionierte über Jahre die diplomatischen und militärischen Kommunikationen Hunderte Länder aus und benutzte dabei Verschlüsselungsmaschinen einer Schweizer Firma, die der CIA und dem deutschen Bundesnachrichtendienst (BND) gehörte, wie aus Meldungen hervorgeht, die vom unabhängigen Zentrum National Security Archive (NSA) verbreitet wurden.

Die Untersuchung, die vor kurzem von der Zeitung The Washington Post und dem Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) veröffentlicht wurde, rief in den Medien ein großes Echo hervor. Hunderte Nachrichtenagenturen nahmen die von der NSA freigegebene Nachricht auf, bezogen sich auf sie oder kommentierten sie.

Fakt ist, dass über Jahrzehnte das Schweizer Unternehmen Crypto AG, Eigentum der CIA und des BND, Tausende von Verschlüsselungsmaschinen an diverse Länder verkaufte, darunter unter anderem an Chile, Argentinien, Brasilien, Uruguay, Mexiko, Kolumbien, Peru, Venezuela, Nicaragua, Spanien, Griechenland, Ägypten, Saudi Arabien, Iran und Irak, Indonesien und die Philippinen.

Die Verschlüsselungsmaschinen ermöglichten es der CIA beispielsweise Tausende von Botschaften zu dechiffrieren, die mit der Operation Condor, mit dem Militärschritt 1973 gegen die Regierung der Unidad Popular in Chile, dem Putsch in Argentinien, dem Mord an ehemaligen chilenischen Außenminister Orlando Letelier in Washington 1976, dem Krieg um die Malwinen und noch eine ganze Menge mehr in Verbindung standen.

Laut NSA wurden die Ausführungen der Operation Condor, dem koordinierten Ausrottungsplan, der von verschiedenen lateinamerikanischen Diktaturen in den 1970er und 1980er Jahren umgesetzt wurde, um die linken, demokratischen und revolutionären Kräfte in diesen Ländern zu beseitigen, von der CIA mit Hilfe der Maschinen der Crypto AG ausgespielt. Sie, die Mörder, verschlüsselten ihre Kommunikation, „ohne zu wissen, dass die USA sie mithören konnten“.

Die von „Condortel“, dem Kommunikationsnetz der Operation Condor benutzten Geräte wurden nach Vereinbarung der CIA mit den in die Operation Condor involvierten Regierungen von der Crypto AG geliefert.

Das Spionageprojekt wurde laut *The Washington Post* und ZDF zunächst unter dem Namen „Thesaurus“ und später unter dem Namen „Rubicon“ bekannt. Die Post hebt hervor, dass die CIA und die NSA in Zusammenarbeit mit dem BND fast alle Aspekte der Crypto AG kontrollierten.

Die Mehrzahl der Medien, die die Nachricht kommentierten oder einfach nur wiedergaben, stellten die wenig glaubhafte These auf, dass die CIA durch die zuvor erwähnte Spionageoperation über die Verbrechen nicht Bescheid wusste, die die Vollstrecker von Condor ausführten. Egal ob „Thesaurus“ oder „Rubicon“, es gibt doch tatsächlich welche, die in ihrer Naivität so weit gingen, dass sie die Geschichte glaubten, dass „einige der CIA Offiziere von den Berichten



Der ehemalige Außenminister der USA Henry Kissinger und der argentinische Diktator Jorge Rafael Videla sind für den Tod von Tausenden von Menschen verantwortlich FOTO: EL DIARIO

über die von den Militärdiktaturen begangenen Gräueltaten „entsetzt“ gewesen seien, dass sie sie anzeigen wollten.

WUSSTE DIE CIA VON CONDOR ODER NICHT?

Die Repressionspläne, die der Operation Condor vorausgingen, entstanden in den 60er Jahren in der „School of the Americas“ und bei den Konferenzen der Amerikanischen Armeen, über die die USA in der Region „präventive“ Aktionen unterstützte, die sie als Teil der Geheimdienstoperationen und des psychologischen und kulturellen Krieges unter dem Motto „keine weiteren Kubas“ durchführte.

Von der CIA mit dem Datum 23. Juni 1976 freigegebene Dokumente, die von der uruguayischen Zeitung *La República* am 29. Juli 2007 veröffentlicht wurden, enthüllen, dass bereits „Anfang 1974 Sicherheitsoffiziere aus Argentinien, Chile, Uruguay, Paraguay und Bolivien in Buenos Aires zusammenkamen, um koordinierte Aktionen gegen subversive Ziele vorzubereiten“.

Der Top Secret Bericht der Nacional Intelligence Daily, der von dem CIA-Direktor nur für hochrangige Leiter der Agentur ausgearbeitet wurde, fügt hinzu, dass „seitdem (geschwärzt) die Argentinier Operationen gegen die Subversiven zusammen mit den Chilenen und Uruguayer durchgeführt haben“.

Das Dokument, das nach Auffassung US-Professorin für Politikwissenschaft Patrice McSherry beweist, dass die Koordinierung der Repression bei den Diktaturen Südamerikas zwischen 1973 und 1974 begann, bevor die extraterritorialen Operationen bei einem Treffen, das 1975 in Chile stattfand, den Namen Plan Condor bekamen und dass die CIA an der Planung und der Durchführung dieser Aktionen beteiligt war.

Die Operation Condor war ein von der CIA mit den Sicherheitsdiensten der lateinamerikanischen Militärdiktaturen enger kooperierender und koordinierter Geheimdienstplan, um die Linke zu vernichten. Zusammen mit Gladio und Phoenix war sie mitten im Kalten Krieg Teil der globalen Strategie der USA, um „das Vorrücken des Kommunismus in der Welt“ zu bekämpfen.

Aus den freigegebenen Archiven der CIA weiß man, dass der ehemalige Leiter des chilenischen Geheimdienstes Manuel Contreras 1975 ins Hauptquartier der CIA in Langley eingeladen wurde, wo er sich zwei Wochen aufhielt. Am 25. November 1975 traf Contreras mit den Führern der militärischen Geheimdienste von Argentinien, Bolivien, Paraguay und Uruguay zusammen. Später schloss sich Brasilien dieser Gruppe an.

Wie aus den „Archiven des Terrors“ hervorgeht, die in Paraguay entdeckt wurden, hinterließ die Operation Condor einen schrecklichen Saldo von über 50.000 Toten, über 30.000 Verschwundenen und etwa 400.000 Gefangenen.

Gladio war eine geheime Struktur, die sich aus Zivilisten und Militärs zusammensetzte, mit der NATO in Verbindung stand und von der CIA unterstützt wurde. Sie agierte von Ende der 50er Jahre bis 1990 in Europa. Um der angeblichen Bedrohung der Besetzung der Region durch die Rote Armee im Falle eines Dritten Weltkriegs entgegenzuwirken, führten die geheimen Gladio-Armeen in Europa, hauptsächlich in Italien, viele terroristischen Anschläge und selektive Verbrechen durch.

Bei dem Attentat gegen Bernardo Leighton in Rom, das vom italienischen Terroristen und Gladio-Mitglied Stefano Delle Chiaie organisiert wurde, war es der mit Luis Posada Carriles am Verbrechen von Barbados beteiligte Terrorist kubanischer Abstammung Orlando Bosch Ávila, der das Maschinengewehr auf Bernardo Leighton richtete und ihn und seine Ehefrau schwer verletzte.

Phoenix war ein Programm höchster Geheimhaltung, das die CIA in Vietnam entwickelte, um die Infrastruktur des Vietcong zu „neutralisieren“, indem südvietnamesische Zivilisten ermordet wurden, die im Verdacht standen, die Kämpfer im Norden und die des Vietcong zu unterstützen.

Der damalige CIA-Direktor William Colby gab 1976 zu, dass bei der Operation Phoenix zwischen 1967 und 1972 über 20.000 Menschen getötet wurden. Das Abschichten von My Lai war dabei nur eine Operation mehr des Phoenix-Programms.

Die Methoden und Techniken von Phoenix wurden in der Operation Condor angewandt.

Die Central Intelligence Agency der USA erfuhr nicht durch ihre Spionage vom Plan Condor. Die CIA organisierte, plante und beriet die Durchführung der makabersten Aktionen des Ausrottungsplans und war an deren Ausführung beteiligt. Sie ist für Verbrechen gegen die Menschheit verantwortlich, für die sie vor Gericht erscheinen müsste, aber sie genießt Straffreiheit. Der Geschichte, die sie schon gerichtet und verurteilt hat, kann sie allerdings nicht entkommen. •

Vizepräsidentin Venezuelas klagt Verfolgung der kubanischen Ärzte an

JORGE PÉREZ CRUZ

• Die Vizepräsidentin der Bolivarischen Republik Venezuela, Delcy Rodríguez, hat die Verfolgung angeprangert, der kubanische Ärzte ausgesetzt sind, indem versucht worden ist, sie durch Manipulationen als geopolitische Ziele des Kapitalismus und des Faschismus zu behandeln, wie sie bei einem Treffen mit Vertretern der sozialen Missionen der Insel in der Heimat Bolívars betonte.

In diesem Zusammenhang erinnerte sie daran, was der Faschismus in Brasilien und Bolivien bewirkt hat und was die Entscheidung, Kubas Zusammenarbeit in diesem sensiblen Bereich zu boykottieren, für diese Völker bedeutet hat.

Delcy Rodríguez sagte den Mitarbeitern, dass es „wirklich eine Ehre ist, hier auf Sie zählen zu können, die Türen für mehr kubanische Ärzte zu öffnen, worum Präsident Nicolás Maduro gebeten hat, und dass alle, die vom Faschismus Boliviens und Brasiliens vertrieben worden sind, in unser Land

kommen können, in das Land von Bolívar und Chávez, um mit ihrer Liebe unserem Volk Gesundheit zu bringen“.

Sie charakterisierte die kubanischen Ärzte als „Ausdruck der Menschlichkeit, der tiefen Liebe zum Menschen“ und erkannte ihre Präsenz an den am schwierigsten zugänglichen Orten der weiten Geographie Venezuelas an.

Sie dankte dem Armeegeneral Raúl Castro, dem Präsidenten und der Regierung Kubas für diese Unterstützung, „weil ich die Anstrengungen kenne, die sie jeden Tag unternehmen, um diese Zusammenarbeit und Solidarität zu ermöglichen, was wir immer als beispielhaft für die Beziehungen zwischen freien, unabhängigen und souveränen Ländern hervorheben“.

Sie bekräftigte auch ihren Dank „im Namen der Regierung Präsident Nicolás Maduros und des venezolanischen Volkes für die rühmliche Arbeit, die Sie heute leisten, und weil Sie sich über die Schwierigkeiten, über die mächtigen und barbarischen Reichen erheben und ihnen aufrecht und mit unversehrter Würde begegnen“. •

Venezolanischer Außenminister verurteilt Zwangsmaßnahmen gegen die Völker

• Während der 43. ordentlichen Tagung des Menschenrechtsrates der Vereinten Nationen in Genf (Schweiz) forderte der Außenminister der Bolivarischen Republik Venezuela, Jorge Arreaza, diese Instanz auf, die von den Vereinigten Staaten gegen ihre Bevölkerung verhängten Zwangs- und einseitigen Maßnahmen zu verurteilen.

Wie VTV berichtet, erklärte er, dass Venezuelas Tätigkeit im Rat darauf gerichtet sei, die Achtung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten aller Menschen zu fördern.

„Wir werden die Initiativen zur Bekämpfung von Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und anderer damit verbundener Intoleranz nachdrücklich unterstützen und weiterhin die Grundsätze der Universalität, Unparteilichkeit und Objektivität verteidigen, die auf einem produktiven internationalen Dialog und Zusammenarbeit beruhen, um die Förderung und den Schutz aller ihrer Rechte zu fördern, einschließlich des Rechts auf Entwicklung“, sagte der Außenminister.

Er betonte, dass Venezuela die Verletzung der Menschenrechte verurteilt und dass Re-

gierungen, die Zwangsmaßnahmen und einseitige Maßnahmen auferlegen, unterstützen oder erleichtern, nicht Teil dieses Menschenrechtsrates sein sollten.

Wiederholt wurden diese Entscheidungen bei den Vereinten Nationen verurteilt, da sie dem humanitären Völkerrecht, der Charta der Vereinten Nationen und den elementarsten Normen und Grundsätzen für zivilisierte zwischenstaatliche Beziehungen widersprechen.

„Die Zwangsmaßnahmen der USA bedeuteten ein abruptes Fallen des Ölpreises und dadurch den Verlust von 120 Milliarden Dollar für den Erwerb von Nahrungsmitteln und Medikamenten für das Volk“, erklärte Arreaza. Er bekräftigte, dass diese Haltungen in Form von Sanktionen in diesem Rat bereits verurteilt worden seien und dass die Regierung der Vereinigten Staaten und andere, die sich entschließen, sie darin zu begleiten, diese Maßnahmen trotz aller dieser Verlautbarungen weiterhin unter ideologischen Kriterien umsetzen, um das Land zu zwingen, auf die Ausübung seiner souveränen Rechte zu verzichten. (Redaktion Internationales) •

Der Traum von Ho Chi Minh: ein hundert Mal schöneres Vietnam

Vietnam war das Ehrengastland der 29. Internationalen Buchmesse, die vom 6. bis 16. Februar in Havanna stattfand und sich bis zum 12. April auf das ganze Land erstreckt

MARTA ROJAS

• Vor vielen Jahrhunderten, nach der dritten Niederlage der mongolischen Invasoren im Kaiserreich Annam, schrieb ein Weiser dieses Reiches: „Der Feind vertraut auf die Zahl (die vielen), aber die große Anzahl mit Wenigen zu bekämpfen, darin besteht unsere Kunst“. Inzwischen sind Hunderte von Jahren vergangen, französische Invasoren besetzten das Land der Annamiten. Fast ein Jahrhundert lang bekämpften Guerillakämpfer die Truppen Frankreichs und später dann die Hunderttausenden von US-Soldaten mit einem ungleich größeren Waffenarsenal und ausgefeilteren Waffen. Einer nach dem anderen wurde besiegt. Dies ist eine Kunst im Land der Annamiten. José Martí lehrte das die Kubaner bereits sehr früh: „So wie die Mutigsten gekämpft haben, werden sie wieder kämpfen, die armen Annamiten, die von Fisch und Reis leben und sich in Seide kleiden, in Asien am Ufer des Meeres, unterhalb Chinas ...“

Die Buchmesse bringt uns einen Beweis des blühenden Vietnams und seiner außerordentlichen kulturellen, politischen und militärischen Geschichte. Kuba kann in diesem Jahr auf 60 Jahre der Beziehungen zu dem Land zurückblicken, das Ho Chi Minh, einer seiner berühmtesten Söhne, gründete, dessen Testament von seinem Volk erfüllt wurde. Das kann auch gar nicht anders sein, wenn man den ehren will, der das Undenkbare möglich machte und der, bis er mit 79 Jahren starb, für sein Volk kämpfte.



Der Präsident der Republik nahm an der Eröffnungsveranstaltung der 29. Buchmesse teil, die Vietnam als Ehrengastland hatte FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

Das Buch *Tagebuch von Dang Thuy Tram*, das in Kuba zum ersten Mal 2010 vom Verlag Ciencias Sociales herausgegeben wurde, könnte als Beispiel dafür dienen, was sein Tod für das vietnamesische Volk bedeutete.

Die Autorin ist eine 27jährige Ärztin, die allein im Kampf gegen 150 Invasoren starb, als sie verhindern wollte, dass diese ihr Feldlazarett besetzten. Ihr Tagebuch gelangte 35 Jahre später in die Hände ihrer Familie. Darin heißt es:

2. September 1969

Um 12:47 Uhr hat uns Onkel Ho für immer verlassen. Oh, Onkel Ho! Wir schwören dir, dass wir kämpfen werden, um deinen Wunsch zu erfüllen, deine nicht vollendete Sache zu vollenden: den Süden zu befreien und die Unabhängigkeit und die Freiheit für unser Land zu erlangen.

Wir haben den größten Verlust erlitten. Onkel Ho ist gestorben.

Ich weine nicht, aber ich fühle, dass mein Herz in einem unbeschreiblichen

Schmerz blutet ... Mein Onkel Ho, die vietnamesische Nation aller Proletarier der Welt, sie werden niemals sterben und ihr Name und ihre Sache werden ewig leben.

Weniger als ein Jahr nach dem Tod Ho Chi Minhs ist die Ärztin Dang Thuy Tram im Kampf gefallen. Zwei US-Offiziere nahmen ihr Tagebuch aus dem Krankenhaus mit, zu dem sie ihnen den Eintritt verwehren wollte. Ein Übersetzer der Marionettenarmee las es beiden vor und seitdem suchten sie zusammen 35 Jahre lang die Familie, bis sie sie schließlich fanden. Sie wollten, dass sie das Tagebuch bekommen sollten, weil sie es alle drei als etwas Erhabenes ansahen.

Die literarischen Werke, die Vietnam im Laufe der Jahre geschaffen hat, sind außergewöhnlich. Denn eine der drei Prämissen nach der Proklamation der Republik durch Ho Chi Minh war, Lehrer auszubilden und zu rekrutieren, Schulen zu gründen, damit das ganze vietnamesische Volk mitten im Krieg lesen und schreiben lernte, im letzten der Kriege, dem gegen den US-Imperialismus, der sich den „Süden angeeignet hatte“, bis er am 30. April 1975 die schmachvolle Niederlage erlitt, die durch die ungeheuerliche Flucht aus Saigon gekrönt wurde, von der die ganze Welt über das Fernsehen Zeuge wurde. Die wenig hatten, gewannen gegen die, die viel hatten.

Obwohl über fünf Millionen Vietnamesen ihr Leben ließen, haben diese Opfer dem Volk jene Kraft verliehen, mit der es nach der Wiedervereinigung des Nordens und des Südens den Wunsch Onkel Hos verwirklicht hat, ein hundert Mal schöneres Vietnam aufzubauen. •

Leben, schreiben, ehrlich sprechen

Im Beisein des kubanischen Präsidenten Miguel Díaz-Canel stellte Cristina Fernández ihr jüngstes Buch „Sinceramente“ erstmals außerhalb von Argentinien vor

MADELEINE SAUTIÉ RODRÍGUEZ

• „Gestern habe ich das letzte Kapitel dieses Buches abgeschlossen und heute, am 12. März 2019, habe ich angefangen, das erste zu schreiben. Ich bin in meiner Wohnung in Buenos Aires (...), demselben Ort, von wo ich am 29. Mai 2003 mit Nestor zur Quinta de Olivos (offizielle Residenz der argentinischen Präsidenten, Anm. d. Übers.), aufgebrochen war. Am Donnerstagsmorgen muss ich nach Kuba reisen. Da befindet sich meine Tochter Florencia, Flor. Als Opfer der heftigen Medien- und Justizverfolgung, der sie ausgesetzt war, hatte sie seit einiger Zeit ernsthafte Gesundheitsprobleme. Der brutale Stress, unter dem sie litt, wirkte sich verheerend auf ihren Körper und ihre Gefühle aus ...“

So beginnen die Zeilen, die die Vizepräsidentin Argentiniens Cristina Fernández zu ihrem Buch „Sinceramente“ („Aufrichtig“) machte, das im April letzten Jahres in ihrem Land und am 8. Februar in der Cabaña im Rahmen des literarischen Programms der 29. Internationalen Buchmesse zum ersten Mal außerhalb von Argentinien vorgestellt wurde. Der Verkauf des 594 Seiten umfassenden Textes hatte bereits kurz vor seiner Präsentation begonnen und alle, die davon erfahren hatten, erwarben das Buch. Es war wie das Vorwegnehmen eines Gesprächs, das tiefe Resonanzen im Auditorium hinterlassen würde.

Wie die Konzeption des Buches selbst



Cristina während der Vorstellung ihres Buches „Sinceramente“ auf der 29. Internationalen Buchmesse von Havanna FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

so war auch ihr Erscheinen hier dazu da, um aus dem Herzen zu sprechen, weil es nichts gibt, wofür sie sich schämen müsste, und vieles, worauf sie stolz sein kann. Um die Karten auf den Tisch zu legen und die ganze Skala der durch die politische Verfolgung vonseiten der Regierung Mauricio Macris ihr gegenüber geschürten Verleumdungen zu widerlegen. Fortwährend Verleumdungen gegen sie, die selber zweimal Präsidentin Argentiniens war und eine Regierung angeführt hatte,

die ein neues Land mit größeren Rechten geschaffen hatte, entschuldete, und mit 119 seit der Diktatur verschollenen und nun wiedergefundenen Enkeln.

Sie betritt den Saal, begleitet von Miguel Díaz-Canel, dem Präsidenten der Republik Kuba, und anderen Persönlichkeiten der politischen und intellektuellen Welt. Der argentinische Journalist Marcelo Figueras führt die Präsentation durch, ausgehend von den Nachforschungen und der thematischen Suggestion des Textes,

worauf die Autorin mit großer Beredsamkeit eingeht.

Die mit viel Beifall bedachten Ausführungen von Cristina Fernández de Kirchner durchlaufen zahlreiche Punkte, angefangen mit dem Dank an die kubanischen Ärzte für die merkliche Verbesserung der Verfassung ihrer Tochter Florencia, einer 30jährigen Mutter, um dann an die schmutzigen Motive derer zu erinnern, die es für nötig hielten, die politischen Führer, die sich der Diktatur widersetzen, verschwinden zu lassen, „da es keine Möglichkeit gab, sie zu überreden, ihrer Sache abzuschwören“.

Etwa eine Stunde lang ging Cristina auf Fragen ein, die mit den jüngsten Ereignissen in ihrem Land und den internationalen geopolitischen Szenarien im Zusammenhang standen, einschließlich der Verschuldung Argentiniens nach der Diktatur, die es an den Internationalen Währungsfonds kettete, den von Néstor Kirchner angeführten Prozess zur Beseitigung der Verschuldung, die Rückkehr zu diesem beklagenswerten Zustand aufgrund der Politik der Regierung Macri, sowie anderer Themen.

Unterstützt von soliden Argumenten überzeugte Cristinas lebendige Rede die Anwesenden. Es gibt jetzt das Buch, einen authentischen Akt des geradsinnigen Schreibens, in dem, auch über den argentinischen Kontext hinaus, nicht wenige Ursachen der die heutige Welt beherrschenden Torheiten herausgearbeitet werden. •

Beim Triathlon von Havanna triumphierte auch das Image Kubas



Michel González wiederholte seinen Sieg vom Vorjahr auf der Halbdistanz FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

PABLO E. DÍAZ HURTADO

Die Erwartungen waren hoch und sie wurden mehr als erfüllt. Die VI. Auflage der Ibero-amerikanischen Triathlon-Meisterschaft von Havanna war ein Erfolg in Bezug auf Organisation, Show und Wettbewerbsqualität.

Die Verbindung von Kultur und Sport war wie im vergangenen Jahr ein positives Erlebnis. Parallel zum Triathlon fand ein Malwettbewerb statt, an dem 50 Schüler der San Alejandro Schule teilnahmen, die von großen Persönlichkeiten der kubanischen Kultur wie u. a. den Vertretern der bildenden Kunst Nelson Domínguez, José Rodríguez Fuster und Kamil Bullaudi unterstützt und beraten wurden.

Eine angeregte sportliche Atmosphäre herrschte bereits früh an den gewohnten Referenzorten, dem Hotel Nacional de Cuba und der Marina Hemingway. Der Spanier José Carrasco, Direktor und Generalkoordinator der Veranstaltung, drückte seine Zufriedenheit mit den Worten aus: „Kuba ist ein Beispiel, das es wert ist, von anderen Nationen nachgeahmt zu werden, schon

aufgrund seiner organisatorischen Kapazität und der Sicherheitsbedingungen, die es allen Teilnehmern bietet.“

Einer der Hauptanimatoren dieser Meisterschaft waren auch weiterhin die Triathleten der Vereinigten Staaten, die mit 70 Teilnehmern nach Mexiko die zweitumfangreichste ausländische Vertretung stellten, trotz des anhaltenden Drucks der Trump-Regierung, um die Anwesenheit seiner Bürger auf der Insel zu unterbinden.

Michel González, die männliche Hauptfigur des Triathlons in Kuba, wiederholte seinen Triumph vom vergangenen Jahr in der Kategorie Halbdistanz mit einer Zeit von 3 Stunden und 18 Minuten. Leslie Amat, die durchaus Chancen hat, sich für die Olympischen Spiele in Tokio zu qualifizieren, belegte auf der olympischen Distanz unter den weiblichen Teilnehmern den neunten Platz, erreichte dabei jedoch ihr Hauptziel, der Kolumbianerin Lina María Raga, die auf Rang 10 endete, um einen Schritt voraus zu sein. Gewonnen wurde der Frauenwettkampf von der US-Athletin Marissa Ferrante. •

Antidoping-Labor Kubas erweckt Interesse

Der Präsident des Organisationskomitees der Zentralamerika- und Karibikspiele in Panama 2022, Henry Pozo Medina, lobte während eines Aufenthalts auf der Insel die Arbeit des Antidoping-Labors in Havanna und sprach über Möglichkeiten der Zusammenarbeit hinsichtlich dieses Events.

„Wir haben diesen Besuch vor allem gemacht, um die Chancen für einen Vertrag mit dem Labor zu bewerten, das mir vollständig ausgerüstet zu sein scheint“, erklärte er im Salon des Kubanischen Sports, nachdem er vom Vizepräsidenten des Sportinstituts INDER, Raúl Fornés Valenciano, empfangen worden war.

Das kubanische Labor war eines auf der Rundreise der Spezialisten aus Panama, die vor einer Entscheidung noch die ebenfalls bei der Welt-Anti-Doping-Agentur akkreditierten Labors in Madrid, Montreal und Rio de Janeiro besuchen werden.

„Wegen der brüderlichen Verbindungen zwischen unseren Ländern, der Geschichte Kubas im Zusammenhang mit der Sportmedizin und der Medizin ganz allgemein, die Prestige und Sicherheit vermitteln, gehe ich davon aus, dass wir zu einer positiven Entscheidung gelangen“, sagte Pozo Medina. Er sagte, dass bei dem Gespräch mit INDER-Vizepräsident Fornés noch

andere Optionen des Austausches für den regionalen Event erörtert worden seien.

„Kuba kann bei der Organisation des Events mitarbeiten, in Bereichen, die mit der Information, dem Protokoll, den freiwilligen Helfern zu tun haben, also in einer ganzen Reihe von organisatorischen Aspekten“, sagte er und gestand, dass er in Anbetracht dessen, was er zusammen mit den Antidoping-Spezialisten Saúl Saucedo und Manuel Villalobos erfahren habe, zufrieden zurückkehre.

„Mit dem neuen Präsidenten Laurentino Cortizo haben wir uns bereits in der dritten Woche seiner Regierungszeit getroffen, denn das Thema Spiele stellt eine große Verpflichtung für das Land und den Staat dar. Alle stehen wir hinter dem gleichen Ziel. Es bleiben uns noch anderthalb Jahre und wir sind sicher, dass die Spiele ein Erfolg sein werden“, erklärte er.

Auf die Zusammenarbeit mit Kuba eingehend, deutete er die Möglichkeit an, dass er bald mit dem Sportminister zurückkehren werde, um die mögliche Aufstellung eines langfristigen strategischen Plans zu analysieren, um den Schulsport und den Sport in den Gemeinden seines Landes zu verbessern. (Mit Information von Jit) •



Das Antidoping-Labor von Havanna wird mexikanische Sportler für Tokio 2020 überprüfen FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA



Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Taganamas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweit bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Gramma
INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung *Gramma Internacional* für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00 €/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift _____

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

Kuba Kurz

KUBA UND UNESCO UNTERZEICHNEN VERTRAG ÜBER NEUROWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNGEN

Das Zentrum für Neurowissenschaften Kubas und die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) unterzeichneten einen Rahmenvertrag zur Zusammenarbeit für eine universelle Entwicklung der Lehre.

Nach der Unterzeichnung des Vertrags im UNESCO-Sitz in Havanna erklärte die Leiterin der Abteilung für Kindliche Neuroentwicklung des Zentrums für Neurowissenschaften Kubas Nancy Estévez: „Für die UNESCO ist es eine Priorität, im Erziehungsbereich die größtmögliche Inklusion und eine Situation der Gleichheit unter den Kindern zu erreichen. Unser Zentrum hat eine Abteilung, die das Gebiet der Neurowissenschaft bei der Erziehung behandelt, und eine Gruppe, die sich der kindlichen Neuroentwicklung widmet. Wir arbeiten seit einigen Jahren mit dem Bildungsministerium zusammen, insbesondere bei Projekten, um akademische Leistungen zu verbessern und um Kinder ausfindig zu machen, die Lernschwierigkeiten haben, erklärte die Expertin.

Die Direktorin des UNESCO-Büros für Bildung Mmantsetsa Priscilla Marope sprach über die Bedeutung dieses Vertrags mit dem Zentrum für Neurowissenschaften Kubas, der es ermögliche, die Qualität auf den verschiedenen Ebenen der Lehre zu verbessern.

Es handle sich dabei um eine komplexe, aber für die allgemeine Erziehungsbildung lebenswichtige Aufgabe. Sie hob gleichzeitig die Arbeit des Zentrums hervor, das für seine Ergebnisse bereits mehrfach ausgezeichnet wurde. (*Gramma*)

AUTOMATIK UND ROBOTIK WERDEN AN KUBANISCHEN SCHULEN EINGEFÜHRT

In Kuba sollen schrittweise Automatik und Robotik auf verschiedenen Bildungsstufen eingeführt werden, wobei die Erfahrungen verschiedener Universitäten herangezogen werden. Der Technologiepark Finca de los Monos bereitet die ersten achtwöchigen Kurse vor, um die Kleinen ab April in die faszinierende Welt der Robotik einzuführen.

„Können Sie sich vorstellen, wie sich die Gesellschaft verändern wird, wenn die Jungen und Mädchen anfangen, Robotik zu lernen, wenn die Leute nach einer anderen Art von Anwendung suchen, um gemeinsame Probleme zu lösen?“, fragte der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel. (*Gramma*)

KRANKENHAUS IN KUBA DANKT IRAN FÜR SPENDE

Das Krankenhaus der Hauptstadt „Hermanos Ameijeiras“ erhielt vom Iran, im Rahmen des 40. Jahrestags der Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Kuba, ein medizinisches High-Tech-Gerät als Spende.

Der Botschafter des Iran in Havanna, Rashid Bayat Mokhtari, würdigte das kubanische Gesundheitssystem, das wegen seiner Leistungen weltweit Anerkennung genießt.

„Wegen der von den USA Kuba seit über einem halben Jahrhundert aufgezungenen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade war es sehr schwierig, die Ausrüstung auf die Insel zu bringen“, sagte der persische Diplomat.

Er sagte, dass es sich bei der Spende um ein harmonisches Ultraschallkalpell handle, mit dem man gleichzeitig schneiden und das Blut stillen kann. Zusätzlich könne die mechanische Energie zum Schneiden und Koagulieren des Gewebes, zur Kontrolle von Blutungen und zur Minimierung von Verletzungen benutzt werden.

Der Direktor des Krankenhauses, Dr. Miguel Hernán Estévez, bedankte sich für dieses in der minimalinvasiven Chirurgie so wichtige medizinische Instrument. Er sagte, dass die medizinische Einrichtung über die Voraussetzung verfüge, eine hervorragende medizinische Versorgung zu gewährleisten und sich der Einführung und Aneignung der fortschrittlichsten Technologie zu stellen. (*Gramma*)

KAFFEE- UND KAKAOPRODUKTION IN KUBA ERHOLT SICH

Im Ergebnis eines speziellen Entwicklungsprogramms war 2019 das produktivste Jahr für Kaffee und Kakao in den letzten 12 Jahren.

Es wurden fast 10.000 Tonnen Kaffee produziert und Bedingungen geschaffen, um dieses Ergebnis im Jahr 2020 zu übertreffen. Für das Jahr 2030 ist geplant, 30.000 Tonnen zu erreichen und die Nachfrage der Bevölkerung auf dem Inlandsmarkt zu befriedigen, wodurch man auf den Import von 8.000 Tonnen für diesen Zweck verzichten könnte.

Was die Exporte angeht, hat man im Februar über CubaExport mit dem Verkauf von Kakao in der Größenordnung von 850 Tonnen begonnen.

Derzeit arbeitet man daran, Kaffee in der Ebene anzubauen. Dazu will man in der Umgebung der Städte 1000 ha kultivieren. (*Gramma*)

MODERNE AUTOMATISCHE WASCHANLAGE GARANTIERT DIE SAUBERKEIT DER NEUEN CHINESISCHEN EISENBahnWAGEN

Die Basis-Geschäftseinheit der Schienenwerkstätten Francisco Vega Sánchez aus Luyanó in Havanna wird ab sofort über eine landesweit einzigartige automatische Waschanlage verfügen, um die Sauberkeit der neuen chinesischen Züge zu gewährleisten.

Bei der Eröffnung der automatischen Waschanlage hob Verkehrsminister Eduardo Rodríguez Dávila deren Bedeutung hervor: Sie ist im Land einzigartig, wurde mit italienischer Technologie ausgerüstet und verfügt über vier vertikale und eine horizontale Bürste mit einem Press-System, das die äußere Reinigung der Waggons optimiert.

Pedro Martínez Silva, der stellvertretende Leiter des technischen Dienstes des Unternehmens, erklärte gegenüber der Presse, einer der Vorteile dieser Waschanlage bestehe darin, dass man 80 % Wasser einspare, da man es mit Ausnahme des Wassers, das man beim Auftragen des wasserabweisenden Wachses verwende, wiederverwenden könne.

Die Tunnel- oder Eisenbahnwaschanlage humanisiert die Arbeit, da man zur Bedienung nur eine Person benötigt. Bei manueller Reinigung dauerte der Vorgang mehr als acht Stunden und erfordert vier Mitarbeiter.

Gegenwärtig priorisiert Kuba Investitionen in den Eisenbahnsektor mit Ausrüstungen, die dazu beitragen, die Wirtschaft des Landes zu erhalten und den Energieproblemen entgegenzuwirken, die durch die US-Blockade verursacht werden. (*Gramma*)

LAUT GLOBAL DIGITAL 2020 LIEGT IN KUBA INTERNETVERBREITUNG IN DER BEVÖLKERUNG ÜBER DEM WELTWEITEN DURCHSCHNITT

Als Ergebnis des Prozesses der Computerisierung unserer Gesellschaft wächst die Präsenz der Kubaner im öffentlichen digitalen Raum ständig an. In Kuba liegt heute die Verbreitung des Internets in der Bevölkerung über dem weltweiten Durchschnitt. So steht es im Bericht Digital 2020 über digitale Tendenzen und soziale Netze in der ganzen Welt, den seit neun Jahren die in sozialen Medien spezialisierte Agentur We Are Social zusammen mit Hootsuite, der international für das Management sozialer Netze benutzten Plattform, erarbeitet.

Wie aus dem jüngst bekanntgewordenen Bericht hervorgeht, der auf den Zahlen des Jahres 2019 basiert, sind bereits 7,1 Millionen Kubaner mit dem Internet verbunden, 63 % der Bevölkerung des Landes. Weltweit gesehen haben 59 % der Einwohner des Planeten eine Internetverbindung.

Zum ersten Mal weist Kuba eine Verbreitungsrate auf, die über der der Welt insgesamt liegt.

Es war ein großer Sprung. Vor wenigen Jahren noch war das Land am hinteren Ende der Statistiken über Internetverbindungen in der Welt zu finden. Im Jahr 2000, als man damit begann, Computer in unseren Schulen zu installieren, hatte Kuba eine Verbreitung von kaum 0,5 %. Zu Beginn des jetzigen Jahrzehnts, im Jahr 2011, lag diese Rate bei nur 16 %, wie damals die Website Internet Live Stats meldete.

In acht Jahren hat sich diese Zahl fast vervierfacht und jetzt wird das Land bereits über dem weltweit verzeichneten Durchschnitt angesiedelt.

Ende 2018 gab es in Kuba 6.470.000 Internetverbindungen, das sind 56 % seiner Bevölkerung.

Von Januar 2019 bis Januar 2020 kamen in Kuba 630.000 neue Internetbenutzer hinzu, ein Wachstum von über 7 %.

Eine bemerkenswerte Auswirkung auf diese Demokratisierung des Internetzugangs im Land hat der Ausbau der mobilen Datendienste (trotz unzureichender Infrastruktur und hoher Preise). Ende 2019 gab ETECSA bekannt, dass, kaum ein Jahr nach Bereitstellung der Dienstleistung, schon 3,7 Millionen mobile Liniennutzer mit Datenzugang existierten. (*Gramma*)

AIR FRANCE FLIEGT AM FRAUENTAG MIT REIN WEIBLICHER CREW NACH KUBA

Die Fluggesellschaft Air France wird den Internationalen Frauentag am 8. März mit einem Flug feiern, dessen Besatzung ausschließlich aus Frauen besteht.

Die Geschäftsführerin von Air France-KLM für Kuba und die Dominikanische Republik, Antoinette Zullo, erklärte, warum man dieses Jahr für diesen Flug die kubanische Hauptstadt ausgesucht habe.

„Die Frauen können die gleiche Arbeit machen wie die Männer und diese Reise ist dafür ein Beweis. Havanna ist für Air France-KLM ein wichtiger Zielort, denn wir wollen uns an der touristischen Entwicklung der Insel beteiligen“, sagte sie.

Zullo führte weiter aus, dass die Gesellschaft im letzten Jahr 350.000 Passagiere zur kubanischen Hauptstadt und zurück geflogen habe. (PL) •